

# Thorner Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Staßf. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralblatt“ in Berlin, Haasenpfeil u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 287.

Sonnabend den 8. Dezember 1900.

XVIII. Jahrg.

## Für den Monat Dezember

kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

## Politische Tageschau.

Im Reichstage brachten die Abgeord. Herr zu Herrnsheim, Münch-Ferber, Graf Oriola und verschiedene andere Nationalliberale den Antrag ein auf Vorlage eines Gesetzentwurfs, wodurch eine sachgemäße Aufsicht für solche Kartelle und Syndikate eingeführt werde, deren Geschäftsgeheimnisse nachweislich monopolistischen Charakter angenommen haben. Ueber den Abgeordneten Herr zu Herrnsheim hatte in den letzten Tagen verlautet, daß er seinen Austritt aus der nationalliberalen Partei erklärt habe.

Eine liberale Korrespondenz sucht eine Aeußerung des Regierungs-Präsidenten Kraemer in Posen (bekanntlich früher Landrath in Thorn), die er auf dem Verbandstage der Ostdeutschen Industriellen in Posen über die Industrialisierung des Ostens gethan, gegen die Agrarier auszuheften. Herr Regierungspräsident Kraemer äußerte: Er sei der festen Ansicht, daß die Industrie allein imstande sei, für die Verbesserung des Ostens von größtem Nutzen zu sein. Wenn Handel und Wandel gleichzeitig sich heben, werde die Kultur fortschreiten.

„Ich glaube, die Besorgungen, die von landwirthschaftlicher Seite erhoben werden, sind unbegründet. Ich selbst bin von Hause aus sehr agrarisch gesinnt, ich glaube aber zuversichtlich behaupten zu können, daß das Fortkommen der Industrie in den Ostprovinzen der Landwirthschaft von Nutzen sein wird. Auch der Arbeiternoth kann dadurch gesteuert werden, wenn die Landwirthschaft

infolge Verbesserung der allgemeinen Lage selbst bessere Löhne zu zahlen imstande ist. Sie wird also besser dastehen, als es heute der Fall ist. Wenn Landwirthschaft und Industrie Hand in Hand gehen, werden sie Nutzen für die Allgemeinheit schaffen. Dazu ist natürlich die Verbesserung der Wasser- und Bahnverbindungen von wesentlicher Bedeutung.“ — Die Agrarier sind bekanntlich keineswegs grundsätzliche Gegner der Industrie, sondern sie halten nur eine künstliche Industrialisierung des Ostens für bedenklich, weil sie davon eine Verschärfung der Leutenoth zum Nachtheil der Landwirthschaft befürchten. Daß diese Bedenken wohlbegründet sind, beweist hinlänglich die Thatsache, daß jetzt sogar schon industrielle Betriebe bei Stettin z. B. die Erlaubniß zur Beschäftigung ausländischer, nämlich russisch-polnischer Arbeiter nachgesucht haben, weil es an einheimischen Arbeitern eben mangelt. Was soll daraus werden, wenn sich die Leutenoth noch weiter verschärft? Die Industrie wird den Leutenoth eher entgegenkommen, wenn sie arbeitet mit anderem Nutzen wie die Landwirthschaft, und ihre Interessen erweitern sich ja der allgemeinsten Bevorzugung. Es ist daher nur natürlich, wenn die Landwirthe ihre bedrohten Interessen nach Kräften selbst zu schützen suchen. Die Freisinnigen nennen das einseitige Sonderpolitik, wohl weil sie, die nie etwas für die Landwirthschaft übrig haben, am besten wissen, was politischer Parteiegoismus ist. Es wäre nur zu wünschen, daß sie auch in anderen Fällen die Ansichten hoher Regierungsbeamten als „sehr richtig und verständig“ acceptirten.

In Oesterreich-Ungarn hat die Feldartillerie neue Feldgeschütze erhalten. Der „Pester Lloyd“ meldet: Neue aus geschmiedeter Stahlbrenze angefertigte Feldgeschütze und zwar drei Feldbatterien zu je sechs 7,5 Zm.-Kalibrigen Geschützen sind an die Truppen in Budapest, Graz und Przemysl vertheilt worden. Bei den Manövern im nächsten Jahre werden auch Versuche mit Nickelstahlkanonnen gemacht werden. Erst

dann wird eine endgiltige Entscheidung gefällt werden, ob Kanonen aus Schmiedebrenze oder Nickelstahl hergestellt werden sollen. Die erste Rate für die neue Feldartillerie wird mit dem Heeres-Voranschlag für 1901 von den Delegationen gefordert werden.

Der Papst befindet sich nach dem „Messaggero“ seit einiger Zeit infolge der Anstrengungen, die ihm das heilige Jahr auferlegte und infolge der ersten Winterkälte nicht wohl. Außer den gewöhnlichen Ohnmachten hätten sich in den letzten Tagen anormale Beschwerden bemerkbar gemacht, die zu der Feststellung führten, daß in der Gegend, wo der Papst vor zwei Jahren operirt wurde, Schmerzen bestehen. Der Papst, der in den letzten Tagen von den Aerzten Mazzoni und Lapponi besucht wurde, soll sich auch einer leichten Operation unterworfen haben, infolge deren die Beschwerden verschwunden seien. Die Aerzte hätten sich darauf beschränkt, dem Papst einige Tage Ruhe zu empfehlen. Zu Befürchtungen, bemerkt das Blatt schließlich, gebe der Zustand des Papstes keinen Anlaß. — Der Papst hat übrigens am Mittwoch den italienischen Bischof Di Costanzo empfangen und auch an den vorhergehenden Tagen die Empfänge wie immer abgehalten. Nach der offiziellen „Agencia Stefani“ ist dagegen die Gesundheit des Papstes durchaus gut, sodaß er ohne die geringste Ermüdung seine zahlreichen Empfänge fortsetzt. Vor einem Monat fiel dem Papst ein ziemlich schwerer Gegenstand, den er betrachtete, aus den Händen und traf ihn an einer Beule des linken Fußes. Der Papst äußerte sich hierüber zu niemanden; erst in den letzten Tagen vertheilte er einigen Schmerz beim Gehen und empfing daher den Besuch der Aerzte Mazzoni und Lapponi. Gegenwärtig befindet sich der Papst vollkommen wohl. Von der vor zwei Jahren ausgeführten Operation ist nur noch eine durchaus normale, kräftige Narbe vorhanden. Weiter wird aus Rom vom Donnerstag berichtet: Der Papst empfing heute unter anderen den Cardinal Parocchi

mit einer Deputation des Ordens vom heiligen Grabe. Morgen beabsichtigt der Papst, die Peterskirche zu besuchen.

Auf der Tagesordnung der Donnerstags-Sitzung der französischen Deputirtenkammer stand die Vorlage über die Amnestie. Drumont verlangt eine allgemeine Amnestie, namentlich eine solche für Guérin, Déroulède und Habert. (Bewegung.) Lafies sagt, die Regierung suche einzig und allein für gewisse, ihr unbecommene Prozesse das Verfahren einzustellen. Er wirft der Regierung weiter vor, daß sie die wegen politischer Vergehen Verurtheilten von der Amnestie ausschliesse. Guichesse erklärt, es sei die Dreifus-Angelegenheit, welche die ganze Sachlage beherrsche. Die Vorlage über die Amnestie werde es Dreifus unmöglich machen, seine Anschuldigung zu beweisen. Wenn Dreifus schuldig sei, so hätte man ihn nicht beunruhigen sollen. (Lärmende Zwischenrufe.) Medner sagt zum Schluß, er lehne die Amnestie ab, da sie einen Spießbuben, wie Esterhazy, ungestraft lasse, und achtbare Offiziere, wie Picard, auch weiterhin dem Verdacht aussetze. (Beifall und Lärm.) Lafies meint, Guichesse greife von der Tribüne aus abgetheilte Angelegenheiten an, und verlangt, daß der Kriegsminister darauf antworte. Kriegsminister André erklärt, seine Pflicht gebiete ihm, sich nicht in Diskussionen über Urtheile einzulassen, die in geschwätziger Weise erfolgt seien. (Beifall links, Lärm rechts, lebhaftes Erregung.) Deribère verlangt, daß, um Verhütung herbeizuführen, die Amnestie allgemein sei und daß nur für das Verbrechen des Verraths eine Ausnahme gemacht werde. (Beizeuker Beifall.) Die Regierung solle eine Vorlage in diesem Sinne einbringen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, er habe eine allgemeine Amnestie deshalb nicht beantragt, weil er das Land nicht einer neuen Erregung aussetzen wolle. (Wiederholter Beifall.) Der Antrag Deribère wird mit 311 gegen 232 Stimmen abgelehnt.

Aus Nancy kommt die telegraphische Nachricht, daß der Grenzkommissar zu Waunoy

## Ein deutsches Mädchen.

Roman von R. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

„Wollen Sie Vertrauen zu mir haben? Sie sagten mir einmal vor Monaten, Sie wären ganz verwaist, da Sie Ihren letzten Halt, Ihren Onkel, verloren hätten. Sehen Sie, liebes Kind, ich hatte auch Weib und Kind und habe sie beide — nach kurzem Blick — hingeben müssen. Meine Tochter wäre in Ihrem Alter, wenn sie noch lebte. Ich bin ein alter, vereinsamer Mann, den bis jetzt nur sein Beruf am Leben erhalten hat. Ihre Nähe hat in dieser Zeit mein Herz erwärmt und erfrischt. Denken Sie, ein liebender Vater stünde Ihnen rathend zur Seite, und haben Sie Vertrauen zu mir! Wollen Sie?“

„Ich will!“ Sie gab ihm fest und innig die Hand.

„Warum legen Sie sich und dem jungen Manne dieses schwere Opfer auf?“

„Weil keine glückliche Lösung zu hoffen ist. Da Sie alles wissen, kennen Sie auch den Abstand der Verhältnisse. Er ist von altem ungarischen Adel, Graf, ich bin ein bürgerliches Mädchen.“

„Eine Reizung, wie die seine, wird wohl imstande sein, diese Schwierigkeit zu überwinden.“

„Ich gab seiner Mutter das Versprechen, ihn nie wieder zu sehen, und ich — werde mein Wort halten.“

„Wie konnten Sie das? Was veranlaßte Sie, großmüthig gegen die Mutter und grausam gegen den Sohn zu sein?“

„Sie schwor . . . an dem Tage zu . . . sterben, an dem ich des Sohnes Gattin würde, und ich wußte, daß sie Wort halten

würde. Konnte ich um einen solchen Preis mein Glück erkaufen?“

„Sie konnten es nicht!“ Er legte in tiefer Bewegung die Hand auf ihr Haupt. „Aber eben, daß Sie nicht konnten, macht Sie zu dem, was Sie sind . . . Wußten Sie, daß er nach Ihnen forschte?“ fragte er nach einer Weile.

Sie verneinte es. „Ich hörte all' die Jahre nichts von ihm. Die Krankheit des Onkels rief mich im Frühling heim, dann brach der Krieg aus; seit der Zeit bin ich in den Lazarethen thätig.“

„Vielleicht haben während dieser Zeit die Verhältnisse sich geändert,“ sprach der Oberarzt, selbst von Hoffnung erfüllt. „Vielleicht lebt die stolze Frau nicht mehr oder, wenn sie lebt, hat der feste beharrliche Sinn des Sohnes ihren eigenen umgewandelt. Ein Mutterherz kann nicht lange widerstehen, und wenn es auch noch so fest und energisch ist. Ist er der einzige Sohn?“

„Der einzige. Der Vater starb vor langen Jahren den politischen Märtyrertod. Die einzige Tochter wurde ihm früh entzissen. Sie floh mit einem bürgerlichen Manne und starb jung im tiefsten Elend.“

„Gewiß ein höchst seltenes Verhängniß, das auf dieser Familie ruht. Hat das Ihren Entschluß bestimmt?“

„Nein, mein Freund; es war der furchtbare Preis. Dann fühlte ich auch Mitleid. So sehr ich auch die Vorurtheile verdammen mußte, wollte ich es doch nicht sein, welche der alternden, schwergeprüften Frau den letzten Schlag versetzte.“

„Mein liebes Kind,“ sagte der Oberarzt nach langem Schweigen, „trotz allem, was Sie mir erzählt, bleibt mir nur soviel zu sagen übrig: Die Entfugung, noch weiter getrieben, wäre nicht nur unrecht, sondern grausam, ja unmächtig. Auch die Tugend

hat ihre Grenzen. Ich will nicht von dem sprechen, was bis jetzt war. Jeder edle Mensch trägt sein Rechtsbewußtsein in sich, und das Maß richtet sich nach der Größe, die ihm innewohnt. Ich spreche von jetzt an weiter. Sie haben der Mutter den Sohn erhalten.“

„Ich gebe Ihnen mein Wort, daß seine Genesung geradezu ein Wunder zu nennen ist und daß dieses Wunder Ihre Nähe bewirkt hat. Aber wenn auch dieses wegfällt, es ist eine Granamatheit, den jungen Mann in diesem marternden Zustande zu lassen. Solange sich ihm nicht erfüllt, was er mit dem allmächtigsten Muthe erwartet, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag erwartet, wird er nicht gesund werden. Ja, man kann gar nicht wissen, welche Folgen der peinigende Zustand von ewiger Erwartung und nie Erfülltwerten, von ewiger Hoffnung und ewigem Enttäuschtwerden auf die reizbare Natur und das geschwächte Nervensystem des kaum Genesenen hervorbringen können. Mein Rath ist: Glauben Sie ihm und sich — das Wiedersehen, und überlassen Sie das Weitere einer weisen Vorsehung.“

Wozu der wackere Mann rieth, konnte nur in jeder Weise makellos sein. Sie hatte ihn nicht nur als warm- und edel-führend, sondern auch als streng gerecht kennen gelernt. Vielleicht hatte aber diesmal die warme Theilnahme für sie seine Vernunft gefangen genommen, und ihr erschienen selber die Gründe so klar und einleuchtend, weil sie das Herz so heiß begehrte.

Sie rang im qualenden Kampfe mit sich. Es konnte auch nicht anders sein. Sie hatte mit zu großer Treue all' diese Jahre ihr Wort gehalten, um es nicht, wie einmal ihr Charakter war, bei der ersten Versuchung

zu brechen. Erst als ihr der Oberarzt, wohl ahnend, was in ihr vorging, wie ihr edler Sinn mit heißen Wollen rang, sagte, er habe, um alle Selbstquälerei zu enden, und weil ihn der Zustand des Grafen dauerte, diesem eingestanden, sie sei im Kloster, gleichsam alle Brücken hinter ihr abbrechend, war natürlicherweise ihr Widerstand zu Ende.

Es war gegen Abend, so im grauen Dämmer, wo der letzte Schimmer des verschwundenen Tages gegen die bleierne Schwere der herabsinkenden Nacht anzukämpfen suchte.

Graf Geza saß im Bette. Wie durch die vom Winde hin- und herbewegten Zweige des Bannes abwechselnd helle und dunkle Streifen durch das Fenster in die Zelle fielen, so wechselten die Eindrücke in seinem Gemüthe, so spiegelten sie sich in seinem Antlitz. Sie war da, sein gläubiges Hoffen hatte ihn nicht betrogen. Warum kam sie aber nicht, warum ließ sie ihn warten?

Immer tiefer sanken die Schatten, da, ein leiser zögernder Schritt. Vor der Thür hielt er. Er hätte anspringen und ihr entgegenstürzen mögen! Aber er hatte dem Oberarzt versprochen, sich ruhig zu verhalten, so drückte er nur die Hand an das laut pochende Herz und hielt den Athem an. Ein, zwei Minuten vergingen, dann öffnete sich die Thür und schloß sich wieder . . . sie stand im Zimmer.

„Eliabeth!“ Mehr konnte er nicht sprechen, nur die Hände faltete er.

Still weinend kniete sie vor ihm nieder und drückte ihr Haupt in seine Hände.

Sekunden vergingen, in der Zelle war es stille. Kein Laut unterbrach die Weihe dieses Augenblicks.

(Fortsetzung folgt.)

Schnäbele gestorben ist, dessen Name vor fast vierzehn Jahren einmal in aller Munde war. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, wurde dieser Mann im April 1887 an der französischen Grenze als Spion von den deutschen Grenzwachtern verhaftet. Es herrschte damals die größte politische Spannung zwischen Deutschland und Frankreich, hervorgerufen durch den Dong-langer-Nummel in Paris, und jener Vorfall erschien der französischen Kriegspartei ein genügender Vorwand, ihre Ziele praktisch zu betätigen. Infolge der Freilassung der Verhafteten, die durch eine meisterhafte Note Bismarcks begleitet wurde, verzog sich das Gewitter wieder, und „der Fall Schnäbele“ verlor seine eine zeitlang höchst gefährliche Bedeutung.

Die Budgetkommission der spanischen Deputiertenkammer hat in ihrem Bericht beantragt, die Vorlage betreffend das Abkommen mit den Besitzern der älteren Schuld anzunehmen. — Der Ministerrath beschloß, eine Enquete über die Frage zu veranstalten, wie der Betrieb der spanischen Eisenbahnen verbessert werden könnte. Ferner genehmigte der Ministerrath die Reform des Statuts der Bank von Spanien.

Die Thronrede zur Eröffnung des englischen Parlaments besagt: Es ist nötig geworden, weitere Deckung für die Ausgaben zu beschaffen, die infolge der Operationen meiner Heere in Südafrika und China erwachsen sind. Ich habe Sie zu einer besonderen Tagung zusammenberufen, damit Sie den hierzu erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen Ihre Sanction geben. Ueber andere Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmende öffentliche Angelegenheiten will ich mich erst äußern, wenn das Parlament im Frühjahr zu seiner ordentlichen Tagung zusammentritt.

Zum Befinden des Zaren wird aus Livadia vom Donnerstag Mittag berichtet: Der Kaiser schloß die ganze Nacht gut; das Empfinden und die Gemüthsstimmung sind sehr gut, Temperatur und Puls normal.

Nach Meldungen aus Sofia ist der Fürst Radostawow, der über die Mehrheit in der Sobranje verfügt, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Die Vorlage, betreffend die amerikanische Heeresreorganisation, welche dem Repräsentantenhaus zugegangen ist, setzt den Bestand der regulären Armee auf 60 000 Mann, ausschließlich der Offiziere, fest ermächtigt aber den Präsidenten, sie, solange die jetzigen Zustände auf Cuba und den Philippinen herrschen, um 35 000 Mann zu vermehren. Vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges war die Armee 23 000 Mann stark. Sie wurde dann bis auf 65 000 Mann verstärkt, wozu noch das Freiwilligen-Heer kam. Letzteres wurde nach dem Kriege entlassen, dafür aber der Präsident ermächtigt, 35 000 Freiwillige auf zwei Jahre anzuwerben. Am 1. Juli nächsten Jahres läuft deren Dienstzeit ab, und dann muß auch die reguläre Armee auf den Stand vor dem Kriege reduziert werden, wenn die jetzt eingereichte Vorlage nicht durchgeht.

## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dezember 1900.

— Se. Majestät der Kaiser erteilte heute Mittag dem Oberhaupt der muhammedanisch-indischen Rajaschahs, Aga Khan aus Bombay die nachgesuchte Audienz und begab sich dann nach Königswusterhausen.

— Mit dem Reichskanzler haben in den letzten Tagen der württembergische Finanzminister v. Zeyer und der badische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Brauer längere Konferenzen gehabt.

— Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab.

— Dem Bundesrath ist jetzt die Vorlage über die Herstellung von Denkmünzen zugegangen, die der Kaiser zur Erinnerung an das zweite hundertjährige Jubiläum des preussischen Königthums in Aussicht genommen hat. Zu diesem Zwecke sollen fünf- und zweimarkstücke in der Form ausgeprägt werden, daß die Reversseite keine Veränderung erleidet, um diese Münzen als Reichsmünzen auf zweifelsfreie Weise erkennbar zu machen, daß dagegen die Aversseite mit dem Doppelbildnis des Königs Friedrich I. und des Kaisers Wilhelm II. mit der Umschrift „Friedrich I. 1701“ und „Wilhelm II. 1901“ ausgestattet wird. Es sollen zunächst 500 000 Mark in Fünfmarkstücken und 2 Millionen Mark in Zweimarkstücken auf der königlichen Münze in Berlin hergestellt werden.

— Die Budgetkommission des Reichstages berathet die Chinavorlage bei dem Titel „Pensionen“ weiter. Abg. Wache (Zentr.) wirft die Frage auf, warum die Hinterbliebenen der ostafrikanischen Truppen besser als die der afrikanischen Schutztruppen ständen. Generallieutenant v. Wiebahn betont,

daß der Regierung die Abhilfe am Herzen liege. Der Entwurf liege der Reichsfinanzverwaltung vor. Zugunsten der Chinatruppen müsse ein Ausnahmefestgesetz gemacht werden. Die Abg. Lieber (Zentr.) und Baasche (natlib.) verlangen die Vorlegung eines besonderen Gesetzentwurfs. Abg. Richter (freis. Vp.) beantragt, die Verathung über diesen Titel anzusehen, bis generelle Verfügungen und das Indemnitätsgesetz betreffend die in Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen gewährten Zusicherungen vorgelegt seien. Der Antrag Richter wird angenommen. Die Ausgaben für eine Chinamedaille werden debattelos genehmigt. Weiterhin beschäftigte sich die Kommission mit dem Antrage Richter betreffend die Wiedereinführung des Expeditionskorps nach der Expedition und betreffend die Verhütung einer Schwächung der Kriegsfähigkeit des Heeres durch theilweise Mobilisirung. Die Kommission vertagte sich bis Freitag Vormittag, ohne Beschlüsse gefaßt zu haben.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, der zufolge die neuen Postwertzeichen ab 17. Dezember beim Berliner Postamt 19 Bentzstraße verkauft werden bezw. gegen Einsendung frankirter Postanweisung brieflich bezogen werden können.

— Laut Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ sind im Monat September d. Js. 58 landwirthschaftliche Genossenschaften, und zwar 29 Spar- und Darlehnskassen, 11 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 6 Molkereigenossenschaften und 12 sonstige Genossenschaften gegründet worden.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des Abgeordneten Götz von Olenhofen: 12. Hannover (Göttingen) (Welse und Hospitant beim Centrum) für gültig erklärt.

— Zum Eintritt von 12 argentinischen Offizieren zur Dienstleistung im deutschen Heere für die Dauer von 3 Jahren hat der Kaiser die Genehmigung erteilt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Am 2. Januar 1901 werden 35 Jahre verflossen sein, seit Beginn der Geschäftstätigkeit der Reichsbank. Zur Feier des Tages findet eine besondere Sitzung des Direktoriums und des Zentralausschusses statt sowie ein gemeinsames Festmahl. Eine die Entwicklung der Reichsbank schildernde Denkschrift wird nach Veröffentlichung der Ergebnisse für 1900 nicht vor März erscheinen.

— Die „Deutsche Warte“ meldet aus Wesel: Kapitän Laus telegraphirt an seine hiesigen Verwandten, sein Wein sei soweit geheilt, daß er am 28. November von Yokohama die Heimreise an Bord des „Königs Albert“ angetreten habe.

— Dem Superintendenten Geheimrath D. Paule, Präsident des Gustav Adolf-Vereins, sind von einem ungenannten Förderer der Gustav Adolf-Sache 100 000 Mark zur Verwendung für die Bestrebungen des Vereins zugesandt worden.

— Der Redakteur Otto Ulrich von der anarchistischen Zeitschrift „Neues Leben“ ist wegen anfeindender Artikel zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt.

— Der internationale Verein der Gasthofsbesitzer hält in diesen Tagen in Berlin seine 29. Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder dieses Vereins beträgt 1204, sein Vereinsvermögen 41 614 Mark. Oberbürgermeister Kirschner begrüßte den Verein, indem er darauf hinwies, daß angesichts der 736 170 Fremden, die in den letzten Monaten in Berliner Hotels und Gastwirthschaften beherbergt worden sind, die Gemeindeverwaltung großes Interesse an den Bestrebungen des Vereins habe. Der Vorsitzende Hoyer erklärte, daß die tägliche Anwesenheit der Gastwirthsangehörigen ohne Schädigung des Hotelgewerbes 7 Stunden nicht übersteigen dürfe. Wenn aber eine Trennung der Hotels von den Gast- und Schankwirthschaften nicht zu ermöglichen sei, so wolle der Verein dem Vorschlag der Reichskommission für Arbeiterstatistik bezüglich der achtstündigen Ruhezeit beistimmen. Die Versammlung war damit einverstanden. Im nächsten Jahre soll die Generalversammlung in Stockholm, 1902 in Budapest stattfinden.

— Zu Kamerun sind die beiden Angehörigen der Kamerun-Hinterlandgesellschaft Arnold und Kaffch nicht im Kampf mit Eingeborenen gefallen; jener ist dem Schwarzwassersteher erlegen, dieser im Sanaga ertrunken.

Darmstadt, 6. Dezember. Die zweite Kammer trat heute zum ersten Male seit dem Juli zu einer kurzen Tagung zusammen.

## Präsident Krüger.

Wie seit mehreren Tagen festgesetzt, ist Präsident Krüger Donnerstag Vormittag von Köln abgereist, wiederum warm begrüßt von den Kölnern und begleitet von den Herzogswinschen der Millionen Burenfreunde im

deutschen Vaterlande, denen es ver sagt war, den ehrwürdigen Greis selbst zu sehen.

Ueber die Fahrt des Präsidenten Krüger durch Holland liegen folgende Meldungen vor: Zevenaar: Präsident Krüger traf Donnerstag Mittag hier ein. Er wurde auf dem Bahnhofs von dem Konsul der südafrikanischen Republik in Amsterdam, von Mitgliedern des niederländischen Burenkomitees und einer großen Menschenmenge empfangen. Von Deputirten der benachbarten Gemeinden wurden Begrüßungsansprachen gehalten. Der Bürgermeister von Zevenaar hieß Krüger in den gastlichen Niederlanden willkommen. Krüger dankte und sagte, er halte die Sache der Buren für eine gerechte und er danke dem niederländischen Volke. Holland sei stets ein Kämpfe für die Gerechtigkeit gewesen. Nur ein Schiedsgericht könne den Buren helfen. Krüger schloß: Brüder und Schwestern! Bittet alle Gott, daß er die Herzen der Staatsoberhäupter bewege, kämpfet mit uns durch Gebet und Gott wird uns erhören! Der Wagen des Präsidenten war angefüllt mit Blumen und Kränzen. Die Lokomotive war mit zwei Fahnen von Transvaal geschmückt. — Auch in Arnheim wurde Krüger mit stürmischer Begeisterung empfangen. Kinder des protestantischen Waisenhanfes sangen den Psalm 27, Vers 7, die Musik spielte die Transvaalhymne, zahlreiche Deputationen überreichten Adressen.

Utrecht: Bei dem Einlaufen des Zuges mit dem Präsidenten Krüger war eine ungeheure Menschenmenge auf dem Bahnhofe versammelt; sie drängte so stark nach dem Wagen des Präsidenten, daß die Vertreter der Behörden sich nur mit Mühe einen Weg bahnen konnten. Alle Korporationen der Universität waren mit ihren Fahnen anwesend. Der Bürgermeister und der Rektor der Universität hielten Ansprachen. Präsident Krüger erwiderte, er könne keine Worte finden, um seinen Dank für einen so warmen Empfang auszudrücken.

Bei Beginn der Donnerstagsitzung der im Haag tagenden zweiten niederländischen Kammer hielt der Präsident Gleichman folgende Ansprache: Meine Herren! Herr Staatspräsident Krüger wird heute in hiesiger Residenz eintreffen. Ich nehme hiezu Veranlassung, der Kammer vorzuschlagen, daß sie mich ermächtigt, den Staatspräsidenten in ihrem Namen in unserem Lande willkommen zu heißen und ihm unsere herzlichste Sympathie auszusprechen. Die Kammer nahm diesen Antrag mit lautem Beifall an. — Auch die erste Kammer nahm einen Beschlusstrag an, in welchem sie ähnlich wie in dem betreffenden Beschluß der zweiten Kammer, dem Präsidenten Krüger in den Niederlanden herzlich willkommen heißt.

Ueber die Ankunft Krügers im Haag wird berichtet: Bis weit über das Wächterbild der Stadt hinaus hielt eine dichtgedrängte Menschenmenge mit niederländischen und transvaalischen Fahnen beide Seiten des Bahndammes besetzt. Der Zug des Präsidenten wurde beim Einlaufen in die Stadt mit stürmischer Begeisterung empfangen. Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr 50 Min. traf der Zug auf dem Bahnhof ein. Viele Vertreter der Behörden und zahlreiche Mitglieder beider Kammern sowie zahlreiche Vereine waren zugegen. Da Krüger incognito reist, war kein Vertreter des Hofes anwesend. Ein Sängerkorps stimmte den 72. Psalm an. Der Bürgermeister hieß Präsident Krüger im Namen der Hauptstadt willkommen und der Vorsitzende des Südafrika-Vereins im Haag begrüßte Krüger im Namen des niederländischen Volkes. Sodann wurde der Präsident im feierlichen Zuge nach dem Hotel des Jubes geführt.

Von Zevenaar aus sandte Präsident Krüger eine Depesche an die Königin Wilhelmina. Nach seiner Ankunft im Hotel des Jubes empfing Krüger die Besuche mehrerer Minister; der Minister des Innern de Weeraud und der Premierminister Pierson befanden sich nicht darunter. — Nach der Ankunft des Präsidenten Krüger machte der Gesandte Dr. Lybys dem Minister des Innern amtlich Mittheilung von der Ankunft des Präsidenten.

## Zu den Wirren in China.

Eine Einigung der Gesandten soll nach einer Mittheilung an das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten am Dienstag über den Entwurf eines Abkommens erfolgt sein, welches sofort den Regierungen unterbreitet worden ist. Staatssekretär Hay erteilte dem Gesandten Conger telegraphisch die Ermächtigung, das Abkommen im Namen der Vereinigten Staaten zu unterzeichnen, nachdem die Vereinigten Staaten mit ihrer Ansicht bezüglich der Bestrafung der Schuldigen und der Frage der Entschädigung durchgedrungen sind. Die Strafe müßte die strengste sein, welche die chinesische Regierung auferlegen kann. Die chinesische Regierung müßte in aller Form ihre Verpflichtung zur

Zahlung einer Entschädigungssumme anerkennen, deren Höhe in späteren Verhandlungen festzusetzen wäre. Hinsichtlich der übrigen Punkte haben die französischen Vorschläge als Grundlage für das Abkommen gebient.

Für den Oberst Graf York von Wartenburg fand am Mittwoch laut Mittheilung des Generalkommandos in Peking eine imposante Trauerfeier statt. Der Sarg wird in einem der Tempel, die sich auf dem Terrain des Palastes der Kaiserin-Witwe befinden, bis zum Frühling bleiben und dann nach Deutschland gebracht werden.

Der chinesische General Ma, der mit stärkeren regulären Truppen die Pässe im Gebirge an der Grenze von Tschili besetzt halten soll, hatte ursprünglich der Expedition York gegenübergestanden, sich dann aber ohne ernstliches Gefecht bis hinter Kalgan zurückgezogen. Das Gerücht, daß die nach Peking zurückgekehrte Kalganexpedition eine Schlappe erlitten hätte, ist vollständig unbegründet. Auch dieses Gerücht stammte aus englischer Quelle! Durch die Expedition ist überdies der sichere Beweis erbracht, daß die Tactik und Hinordnung des englischen Leutnants Watts Jones, die im Juli d. Js. zu Kiehsiatcheng geschah, nicht nur mit vollem Wissen, sondern sogar auf direkten Befehl des obersten chinesischen Beamten des betreffenden Distrikts verübt worden ist.

Aus Shanghai wird der „Times“ gemeldet: Man glaubt, daß die Jungfer-Vizekönigin Macht über den Hof gewinnen und die Truppen Lungfuhsangs durch ihre eigenen ersehen.

Eine Reitermeldung aus Washington besagt: Alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme der Wache für die Gesandtschaft haben China jetzt verlassen und sich nach den Philippinen begeben.

Der französische Schiffsleutnant Darcy, welcher seiner Zeit die Verteidigung der französischen Gesandtschaft in Peking leitete, ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Zu der italienischen Kammer frag am Donnerstag Luzzattia und andere Deputirte an, ob es sich bestätige, daß die italienischen Mannschaften in China sich keine Ausschreitungen haben zu schulden kommen lassen. Der Kriegsminister erklärte, es sei nach China um Mittheilungen telegraphirt worden, und die Antwort laute, daß die italienischen Mannschaften in keiner Weise unehrenhaft benommen haben, daß sie vielmehr immer ihrer Fahne Ehre gemacht haben. (Lebhafter Beifall.) Luzzattia und Genossen erklärten sich durch die Antwort befriedigt.

## Provinzialnachrichten.

Graven, 2. Dezember. (Die westpreussische Weidenverwertungsgesellschaft) hielt eine Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Amtsrath Kreck-Althausen ab. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende, Herr Oekonomierath Steinmeier. Die von den Genossen eingeleiteten Weiden genügen noch immer nicht zum vollen Betriebe der Schälfabrik. Es ist deshalb einer große Menge grüner Weiden von Herrn Landrath v. Erdorf, dem Besitzer der früheren von Förster'schen Kulturen in Woggenab erworben. Die Bilanz wurde genehmigt. Statutenänderungen, dahingehend, daß jeder Geschäftsanteil 100 Mk. beträgt, davon 30 Mk. baar und der Rest nach Erfordernis des Vorstandes einzuzahlen ist, ein Genosse höchstens 50 Geschäftsanteile erwerben kann, wurden angenommen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 53. Die scheidungsamtliche Aufsichtsbühnen des Vorstandes u. Aufsichtsrathsmitglieder, Oekonomierath Steinmeier, Amtsrath Kreck-Althausen und Lehrer Grams-Schönke wurden durch Zufall wiedergewählt. An Stelle des Herrn Leislow, der sein Amt niederlegte, wurde Herr Rittergutsbesitzer Sand-Vielau als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrathes gewählt.

Königs, 5. Dezember. (Berichtbeleg.) Der „Danz. Allg. Ztg.“ wird von hier berichtet: Ein hiesiger Rechtsanwält, der im Masloff-Proseß durch sein sachliches, aber scheinbares Plaidoyer berechtigtes Aufsehen erregte, hat aus Amerika ein Schreiben zugefandt erhalten, in dem dessen ein Mann auf dem Kranken- bezw. Sterbebette bekannt hat, daß er f. Zt. bei der Ausführung des Sturzer Mordmordes den betreffenden Juden gegen hohes Entgelt Beihilfe geleistet hätte und dann von den Juden nach Amerika geschickt worden wäre. Jetzt sei er von Gewissensbissen getrieben und hätte die Wahrheit gesagt. Dem Schreiben dürfte unter Umständen große Bedeutung beizurechnen sein. — Immer noch hält man es nicht für gerathen, die militärische Besatzung (letz eine Kompagnie) von Königs wegzunehmen. Die Mannschaften liegen in Bürgerquartieren. Morgen sollen die Bürger von der Quartierverpflichtung in der Weise entlastet werden, daß die kleinere Hälfte der Mannschaften in Schützenhaufen, die andere in der Provinzial-Verweisungsanstalt untergebracht wird. Fehlende Betten, Spinde etc. sind vorläufig von der Verwaltung des Militär-Artillerie-Schießplatzes Sammerstein zur Verfügung gestellt. Wann die Garnison abziehen wird, darüber verläutet noch nichts. — Nachdem gestern zu Ehren des scheidenden Gymnasialdirektors Professor Dr. Thomaszewski im Hotel Köhn ein Abschiedessen stattgefunden hatte, verließ derselbe heute Mittag 1/2 Uhr unsere Stadt zu einer Erholungsreise nach Italien. Auf dem Bahnhofe wurden ihm von dem Lehrerkollegium, den jetzigen und ehemaligen Schülern lebhaftes Ovationen bereitet; der Unterricht am Gymnasium war bereits um 1/2 Uhr geschlossen worden. Der älteste Oberlehrer, Prof. Bazotta, hat einstweilen die Leitung des Gymnasiums übernommen. Die Neube-

setzung des Direktorpostens dürfte nicht vor dem 1. Januar erfolgen.  
Rohrungen, 4. Dezember. (Vom Zuge überfahren.) Durch den vorgefrigen Abendzug Allenstein-Marienburg wurde unweit der Station Miswalde ein Mann, der kurz zuvor in der Bahnhofsrestauration Erfrischungen zu sich genommen, überfahren und getötet.  
Goldop, 4. Dezember. (Mit ihrem jungen Leben bezahlt) haben gestern zwei Töchter (Konfirmanten) zweier Einwohner aus Groß-Kummetzen ihren Wagemuth. Die beiden Mädchen wollten auf dem Schilliner See auf den mit einer dünnen Eiskruste überzogenen Stellen schurren (gleiten), ohne dabei zu bedenken, daß das Eis nach diesen ersten paar Graden Frost noch gar nicht imstande ist, sie zu tragen. Als sie bereits eine kleine Strecke auf dieser wankenden Fläche zurückgelegt, gab diese plötzlich nach und beide stürzten in die eisige Flut. Ehe noch jemand auf das Hilfeschrei der Versinkenden zu deren Rettung herbeikommen konnte, hatten diese ihr Grab gefunden.

### Polaknachrichten.

Thorn, 7. Dezember 1900.  
— (Personalien.) Der evangelische Divisionspfarrer der Garnison Graudenz Grünwaldt ist nach Düsseldorf versetzt; an seine Stelle kommt nach Graudenz Divisionspfarrer Hammer aus Königsberg.  
Die Regierungsdirektoren Schallehn zu Marienwerder und Tuchen zu Berlin (früher in Marienwerder) sind zu Regierungsräthen ernannt.  
Der Katasterlandmesser Albert Rabtle aus Gumbinnen ist vom 1. Januar 1901 ab an die königl. Regierung zu Marienwerder versetzt.  
Dem königl. Förster Spöhr in Försterei Nachelsdorf ist für ansgezeichnete Amtsführung das goldene Ehrenkreuz verliehen.  
— (Kreiswahl.) Zur Vornahme der Wahl von 14 Kreisabgeordneten im Wahlbezirk der größeren Grundbesitzer hat der Herr Landrath einen Termin auf Sonnabend den 22. d. Mts. nachmittags 1 Uhr anberaumt. Die bisherigen 11 Abgeordneten waren: Majoratsherr Graf v. Alvensleben-Dittmer, Gutsbesitzer Dommes-Morkisch, Gutsbesitzer Feldt-Kowros, Rittergutsbesitzer Fischer-Lindenhof, Rittergutsbesitzer v. Kries-Friedenan, Rittergutsbesitzer Hertel-Bajonsow, Rittergutsbesitzer Meister-Sängeran, Rittergutsbesitzer Scjanicki-Kawra, Gutsbesitzer Ströbing-Subianken, Dekonomierath Wenner-Kasasow, Rittergutsbesitzer v. Wolff-Krowow. Es sind 3 Abgeordnete mehr zu wählen als bisher.  
— (Ehejubiläum.) Herr Gerichtsschreiber von Kneidell begeht mit seiner Gattin heute das Fest der silbernen Hochzeit. Von den Freunden und Bekannten des Paars wurden diesem Glückwünsche in großer Zahl dargebracht.  
— (Zweigverein vom Rothen Kreuz.) Die Sammlungen im Landkreis Thorn für die verwundeten und erkrankten Krieger unserer in China kämpfenden Heeres haben bis jetzt 2068 Mk. ergeben.  
— (Kriegerverein.) Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Nikolaischen Lokale eine Generalversammlung des Kriegervereins statt. Nach Erledigung der Tagesordnung wird der Vorsitzende einen Vortrag über „Stützen aus dem Vorderecke“ halten.  
— (Evangelischer Familienabend.) Wie in fast allen größeren Orten, beschäftigt man jetzt auch bei uns in Thorn Volksunterhaltungsabende einzurichten, an denen sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligen sollen. Etwas ähnliches besteht in Mocker bereits seit dem vorigen Jahre oder noch länger in den evangelischen Familienabenden. Wie sehr sie einem ungemainen Bedürfnis entsprechen, davon legte der allgemein stark bedrängte und erkrankte Krieger unserer in China kämpfenden Heeres haben bis jetzt 2068 Mk. ergeben.

— (Kriegerverein.) Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Nikolaischen Lokale eine Generalversammlung des Kriegervereins statt. Nach Erledigung der Tagesordnung wird der Vorsitzende einen Vortrag über „Stützen aus dem Vorderecke“ halten.  
— (Evangelischer Familienabend.) Wie in fast allen größeren Orten, beschäftigt man jetzt auch bei uns in Thorn Volksunterhaltungsabende einzurichten, an denen sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligen sollen. Etwas ähnliches besteht in Mocker bereits seit dem vorigen Jahre oder noch länger in den evangelischen Familienabenden. Wie sehr sie einem ungemainen Bedürfnis entsprechen, davon legte der allgemein stark bedrängte und erkrankte Krieger unserer in China kämpfenden Heeres haben bis jetzt 2068 Mk. ergeben.

— (Kriegerverein.) Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Nikolaischen Lokale eine Generalversammlung des Kriegervereins statt. Nach Erledigung der Tagesordnung wird der Vorsitzende einen Vortrag über „Stützen aus dem Vorderecke“ halten.  
— (Evangelischer Familienabend.) Wie in fast allen größeren Orten, beschäftigt man jetzt auch bei uns in Thorn Volksunterhaltungsabende einzurichten, an denen sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligen sollen. Etwas ähnliches besteht in Mocker bereits seit dem vorigen Jahre oder noch länger in den evangelischen Familienabenden. Wie sehr sie einem ungemainen Bedürfnis entsprechen, davon legte der allgemein stark bedrängte und erkrankte Krieger unserer in China kämpfenden Heeres haben bis jetzt 2068 Mk. ergeben.

— (Kriegerverein.) Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Nikolaischen Lokale eine Generalversammlung des Kriegervereins statt. Nach Erledigung der Tagesordnung wird der Vorsitzende einen Vortrag über „Stützen aus dem Vorderecke“ halten.  
— (Evangelischer Familienabend.) Wie in fast allen größeren Orten, beschäftigt man jetzt auch bei uns in Thorn Volksunterhaltungsabende einzurichten, an denen sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligen sollen. Etwas ähnliches besteht in Mocker bereits seit dem vorigen Jahre oder noch länger in den evangelischen Familienabenden. Wie sehr sie einem ungemainen Bedürfnis entsprechen, davon legte der allgemein stark bedrängte und erkrankte Krieger unserer in China kämpfenden Heeres haben bis jetzt 2068 Mk. ergeben.

Konzertvorträge, Spezialitäten-Vorstellung zc. auf Ein Vorschlag wird den Abend beschließen.  
— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungierten als Richter die Herren Landrichter Schreiber und Landrichter Schffarth. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Gerichtsschreiber Fischer. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Richter Windmüller aus Alt-Thorn, Amtsrat Krich aus Althausen, Gutsbesitzer Flug aus Ernströde, Rittergutsbesitzer von Barpart aus Wilsch, Administrator Boehler aus Schloß Birglau, Hauptpostamt-Assistent Schlotz aus Thorn, Gutsbesitzer Moeller aus Buskowitz, Gymnasial-Oberlehrer Fabian aus Culm, Garnisonbarth Leeg aus Thorn, Professor Voigt aus Thorn, Gutsbesitzer Degener aus Gut Papau und Dr. phil. Desterich aus Thorn. Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen den Arbeiter Stephan Borowski aus Klammer wegen vorläufiger Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Vertheidiger war Herr Rechtsanwalt Wanda jun. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Eines Tages im Oktober v. Js. waren auf dem Bahnhof Stuthof eine Anzahl Arbeiter mit dem Abladen von Nüssen beschäftigt. Unter den Arbeitern befand sich auch der Angeklagte, sowie der Affordarbeiter Ganecki und dessen Ehefrau aus Küschitz-Polen. Ganecki begab sich mehrmals in den Krieg und gerieth deshalb mit seiner Ehefrau, welche ihm Vorwürfe machte, daß er das Geld verbringe, in Streit. Als er das letzte Mal aus dem Krüge herauskam, taumelte er an seine Arbeitsstelle zu gehen, an den Wagen, an welchem unter anderen Arbeitern auch der Angeklagte beschäftigt war. Mehrere Arbeiter warfen Späße halber auf Ganecki Nüsse. Hierüber wurde Ganecki ärgerlich und wandte sich in dem Augenblicke, daß auch Angeklagter nach ihm geworfen habe, an diesen, um ihn zu Rede zu stellen. Beide gerieten hierbei in Streit, in dessen Verlauf Angeklagter einen Stein ergriff und mit diesem auf Ganecki einschlug. Dann ergriff Angeklagter eine Nüssegabel, versetzte damit dem Ganecki mehrere Hiebe und stieß ihn schließlich, weil Ganecki nicht von ihm abließ, mit dem Fuß gegen den Unterleib, sodas Ganecki betäubungslos zur Erde fiel und nach Hause getragen werden mußte. Da sich auch hier kein Zustand nicht besserte, wurde seine Ueberführung nach dem Klosterlazareth in Culm bewirkt, wo festgestellt wurde, daß sich infolge des Stoßes mit dem Fuß in der rechten Leistenbeuge eine Geschwulst gebildet hatte, welche die inneren Organe derart ergriffen hatte, daß in der Nacht zum 1. November d. Js. der Tod des Verletzten eintrat. Angeklagter war im wesentlichen gekühdig. Er will aber vom Ganecki zu der That gereizt und von ihm zuerst mißhandelt worden sein, sodas er sich in der Nothwehr befinden habe. Jedenfalls habe es aber nicht in seiner Absicht gelegen, den Ganecki tödlich zu verletzen. Die Geschworenen nahmen auf Grund der Beweisaufnahme an, daß Angeklagter sich in einem Falle, und zwar in demjenigen, in welchem es sich um den Fußstoß und die tödliche Verletzung handelt, in der Nothwehr befinden habe. Insofern verneinten sie die Schuldfrage. Dagegen bejahten sie die Schuldfrage, welche die Körperverletzung mit der Nüssegabel betraf. Wegen dieser Straftat wurde Angeklagter zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Auf diese Strafe wurde 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

— (Die Anzahlung der Bödigebühren) für den Brand der Sultansfabrik findet morgen, Donnerstag, Abend im Polizeikommissariat statt.  
— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.  
— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 7. Dezember früh 1,08 Mtr. über 0.  
Nach einem Telegramm aus Warschau beträgt der Wasserstand dort heute 1,62 Mtr.

— (Die Anzahlung der Bödigebühren) für den Brand der Sultansfabrik findet morgen, Donnerstag, Abend im Polizeikommissariat statt.  
— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.  
— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 7. Dezember früh 1,08 Mtr. über 0.  
Nach einem Telegramm aus Warschau beträgt der Wasserstand dort heute 1,62 Mtr.

**Bücherchau.**  
Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen ist in dem Verlage der königl. Hofbuchhandlung von C. S. Mittler und Sohn in Berlin SW. 12, Kochstraße 68, unter dem Titel „Das Friedenswerk der preussischen Könige in zwei Jahrhunderten; Festgabe für das deutsche Volk zum 18. Januar 1901“ ein Werk erschienen, dessen Text von dem Generalmajor von Schmidt in Meiningen verfaßt ist. Der Ladenpreis des 260 Seiten in Quartformat umfaßenden und mit 97 Abbildungen ausgestatteten Werkes ist auf 3 Mk. festgesetzt. Dieser Preis ermäßigt sich bei Abnahme von 100 Exemplaren auf 2,75 Mk. und bei Abnahme von 250 Exemplaren auf 2,50 Mk. Das im vaterländischen Geiste abgefaßte Werk ist warm zu empfehlen. — Aus demselben Anlaß ist von der Schriftvertriebsanstalt in Berlin SW. 13 ein von dem Rediger Hülle verfaßtes Volksbuch unter dem Titel „Die Könige von Preußen in ihrer Fürsorge für ihr Volk; Festschrift zum 200jährigen Jubiläum des Königreichs Preußen“ herausgegeben. Auch dieses Büchlein, das im Einzelhefte 40 Pf. und bei Abnahme von 100 und mehr Exemplaren 30 Pf. kostet, verdient Empfehlung.

**Mannigfaltiges.**  
(Preisanschreibung.) Die Stadt Frankfurt a. O. hat vor einigen Wochen ein Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I. enthielt, dessen Schöpfer Professor Unger ist. Das Denkmal steht auf dem Wilhelmshöhe in schmuckloser und unschöner Umgebung. Jetzt hat der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau, der in Frankfurt a. O. erscheint, einen Ehrenpreis von 1000 Mark angesetzt für den besten Entwurf zur gärtnerischen Ausschmückung dieses Wilhelmshöhen und wird der preisgekürnte Entwurf vom praktischen Rathgeber der Stadtgemeinde Frankfurt a. O. überlassen werden. Die Kosten dürfen etwa 30000 Mark betragen. Der Stadt Frankfurt a. O. ist außerdem das Recht vorbehalten, weitere Pläne für 400 Mark anzufaufen. Den Ehrenpreis im Preisgericht führt Oberbürgermeister Dr. jur. Adolph, das Preisrichteramt haben n. a. übernommen der be-

kannte königliche Garteninspektor Fintelmann in Berlin, der Vorsitzende des Vereins deutscher Gartenkünstler, der Landschaftsgärtner Broderfen in Berlin und der Gartendirektor Trip in Hannover. Die näheren Unterlagen zu der ehrenvollen Aufgabe, an der sich gewiß viele deutsche Gartenkünstler beteiligen werden, sind kostenfrei von der Redaktion des praktischen Rathgebers in Frankfurt a. O. zu beziehen.  
(Eine fürchterliche Dynamitexplosion) ereignete sich auf der neuen Schachtanlage Georgsmarien-Hütte bei Osna-brück. Vier Personen sind todt, drei schwer verletzt. Die Sprengmasse wurde durch zu tiefes Eingreifen der Bange zur Entzündung gebracht.  
(Zwei große Morde) sind am Dienstag von der Pariser Polizei entdeckt worden. In zwei verschiedenen Stadtvierteln sind Leichtheile eines Mannes und einer in derselben Weise verstümmelten Frau aufgefunden worden.  
(Ander Trichinose) sind in Murcia, Spanien, über 200 Personen erkrankt und mehrere bereits gestorben. Die Untersuchung der Leiche des ersten Todten hat über die Natur der Krankheit Gewißheit gebracht, aber auch große Verärgerung in der Stadt hervorgerufen. Mehrere Mehger wurden verhaftet. Es scheint in Murcia an strenger Durchführung des Fleischbeschaugesetzes zu fehlen.

**Neueste Nachrichten.**  
Bromberg, 7. Dezember. Die Stadtverordneten beschloßen in geheimer Sitzung den Ankauf des Gutsbesitzer Hempel'schen Nachlasses, bestehend in bebauten Grundstücken, Ländern und Wäsen für 1.400.000 Mk.  
Berlin, 7. Dezember. Der Mörder Bönnich ist heute früh im Strafsängnis zu Blöhensee enthauptet worden.  
Berlin, 7. November. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Reichszentraler, dringende Amtsgeschäfte hielten ihn von der Theilnahme an der gestrigen Sitzung ab. Angesichts der Zweifel und hinsichtlich des Umfanges der von ihm erbetenen Indemnität erklärte er daher folgendes: Wie er bereits im Reichstage erklärt, suche er Indemnität nach und zwar sowohl für die Anstellung der nach Ostasien entsandten, in der Reichsverfassung und dem Reichsmilitärgefeße nicht vorgesehenen Truppenkörper, wie auch für alle durch die Expedition entstandenen, im Reichshaushalt nicht vorgesehenen Ausgaben. Es könne auch keinem Zweifel unterliegen, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für welche eine gesetzliche Basis nicht bestehe oder nicht geschaffen werde, aufzulösen seien, sobald sie ihre Mission in China erfüllt haben.

Köln am Rhein, 7. Dezember. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking, die heute zurückgekehrte Kalgan-Expedition zerfiel 4 Bogerdröcker, erschöf 6 Führer der Boger, weil sie ein Dorf, welches von katholischen Christen bewohnt, eingekerkert und die Christen niedergemacht hatten. Der Zustand der Truppen ist vorzüglich.  
Osag, 6. Dezember. In seiner Er-wiederung auf die Begrüßungsaussprache, welche der Vorsitzende des Südafrika-Vereins auf dem Bahnhofe an ihn richtete, dankte Präsident Krüger zunächst für die an ihn gerichteten Ansprachen und Adressen und zog dann einen Vergleich zwischen dem jetzigen Kriege in Südafrika und dem Kriege, welchen Holland vor 80 Jahren gegen Spanien zu führen hatte. Der Unterschied sei der, daß Kransvaal einer großen Macht gegenüber ein kleines Kind sei. Der Einfall Jamezons sei der Anfang eines ungerechtfertigten Angriffs auf die Freiheit der Republiken gewesen. Von Anfang an sei die Vernichtung der Republiken und ihrer Existenz als freie Völker beabsichtigt gewesen, und sie hätten deshalb nichts anderes thun können, als ihre Grenzen zu verteidigen. Sie hätten sich für einen Kampf bis zum Ende in Gottes Hände gegeben. Er vertraue dem Einflusse eines Volkes, wie des holländischen, und hoffe, daß mit solcher Unterstützung der Tag der Gerechtigkeit kommen werde. Er werde alle Mittel anwenden, um zu seinem Ziele zu gelangen. Zum Schluß sprach Krüger die Hoffnung aus, daß ganz Holland, dessen Sprache dieselbe, wie die seines Volkes sei, sich mit ihm zu dem Werke der Befreiung vereinigen werde.  
London, 6. Dezember. (Oberhaus.) Earlisbury erklärt, die Regierung wünsche den Vuren eine Position als kritische Kolonie mit eigener Verwaltung anzubieten, wenn sie bereit seien, diese anzunehmen. Diejenigen, die den Kampf fortsetzten, verzögerten die Gewährung von werthvollen Privilegien, welche die anderen weißen Unterthanen der Königin genießen. England könne nie zugeben, daß auch nur ein Stückchen Unabhängigkeit bleibe. Hinsichtlich Chinas erklärte Salisbury, die letzten Nachrichten zeigen, daß das Rouzet der Mächte eine sehr vernünftige

Lebensfähigkeit besitze. Er sei mehr im Zweifel über die Zeit, wann ein befriedigendes Resultat erreicht werden könne, als darüber, ob das Rouzet Erfolg haben werde. Mehr könne er nicht sagen.  
Petersburg, 6. Dezember. In einem heute veröffentlichten Generalstabsberichte wird mitgetheilt: In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober hatte eine reitende Patrouille der Primoskischen Dragoner, bestehend aus dreizehn Mann unter dem Kommando des Stabsrittmeisters Wolkow einen Zusammenstoß mit einer überlegenen feindlichen Abtheilung in der Nähe von Ipeguntschon (?). Die Patrouille vertheidigte sich sechs Stunden lang, um sich nach Deyushon durchzuschlagen. Ihr Verlust betrug fünf Tode und fünf Verwundete, unter letzteren befindet sich der Stabsrittmeister Wolkow.  
Verantwortlich für den Inhalt: Geh. Rathmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsebericht.  
7. Dez. | 6. Dez.

Tend. Fonds Börse: —		
Russische Banknoten v. Kassa	216-60	216-60
Barisan 8 Tage	—	—
Deutsche Reichsbanknoten	85-00	85-10
Preussische Konfols 3 1/2 %	87-00	87-20
Preussische Konfols 3 1/2 %	95-00	95-00
Preussische Konfols 3 1/2 %	95-00	95-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	87-20	87-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	95-20	95-20
Deutscher Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.	83-60	83-50
Deutscher Pfandbr. 3 1/2 %	92-70	92-75
Rosener Pfandbriefe 3 1/2 %	93-90	93-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100-50	100-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	95-90	95-75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	26-20	26-00
Italienische Rente 4 1/2 %	—	94-90
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	73-50	73-10
Diskon. Kommandit-Anleihe	179-50	180-25
Gr. Berliner-Strassen-Anl.	212-00	216-00
Harvener Bergw.-Aktien	178-10	179-40
Laurahütte-Aktien	204-75	204-90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	120-00	120-25
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Volo in Newy. März	78 1/2	78 1/2
Spiritus: 70er Ioto	45-20	45-30
Weizen Dezember	149-50	—
Januar	—	—
Mai	157-25	158-00
Roggen Dezember	—	137-00
Januar	—	—
Mai	141-50	141-25
Bank-Diskon 5 pCt., Lombardkupon 6 pCt.		
Privat-Diskon 4 1/2 pCt., London. Diskon 4 pCt.		
Berlin, 7. Dezbr. (Spiritusbericht.) 70er 45,20 Mk. Umfag 12000 Liter, 50er Ioto —, — Mk. Umfag — Liter.		

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn**  
vom Freitag den 7. Dezember, früh 7 Uhr.  
Lufttemperatur: + 2 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: Südost.  
Vom 6. mittags bis 7. mittags höchste Temperatur + 2 Grad Cels., niedrigste - 1 Grad Cels.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag den 9. Dezember 1900 (2. Advent).  
Nikolaische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowicz. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.  
Neuadälsche evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Wankle. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Geuer. — Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.  
Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Grieben. — Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Grieben.  
Dankens-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. — Montag abends 8 Uhr Gottesdienst: Prediger Majewski-Bosen.  
Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Superintendent Nehm.  
Evangel.-luth. Kirche in Mocker: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.  
Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Geuer. Nachher Beichte und Abendmahl.  
Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmirten Jugend.

**An die große Zahl der Lungen-Kranken**  
wendet sich eine Broschüre, welche Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. geschrieben hat. Der Verfasser stellt in dieser Schrift eine große Reihe von ärztlichen Urtheilen und Aussprüchen von geheilten und geheilerten Kranken Lungenleidenden zusammen, welche sich auf die Erfolge beziehen, die in der Behandlung dieser Krankheiten mit dem russischen Knüterichthee gemacht worden sind. Auch der feibliche Leser gewinnt aus dem reichen Material, das hier vor-gesetzt wird, die Ueberzeugung, daß in dem russischen Knüterich (Polygonum avio) thätlich ein Mittel gegeben ist, welches nicht nur bei den leichteren Erkrankungen der Luftröhre, bei Katarrhen, Heiserkeit, Athemnoth zc. lindern wirkt, sondern welches selbst bei verschiedenen Lungen-krankheiten überaus gute Erfolge zeitigt hat. Jedenfalls verdient die Schrift, die gern gratis und franko abgegeben wird, die eingehende Beachtung aller derer, die im Volke aufklärend wirken können, namentlich also von Erziehern, Geistlichen und Lehrern zc. Um der leidenden Menschheit den Weg des wirklich echten Knüterichthees zu ermöglichen, verdient Ernst Weidemann diesen selbst. Jedes von ihm her-rührende Packet kostet 1 Mark, trägt als Garantie der Echtheit die Buchstaben C. W. in der Schutzmärke, sodas sich jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann, und wolle man jedes Packet ohne den Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu er-wecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knüterich in den Handel bringen wollen.

Gestern Vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte gute Frau, unsere theure herzensgute Mutter und Schwiegermutter

# Hulda Pankratz

geb. Raeseho  
im Alter von 68 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetäubt um stille Theilnahme bittend an  
Schmoln den 7. Dezember 1900.

der trauernde Gatte und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag den 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Gurste statt.

### Aufgebot.

Der Pfarrer Michael Trzesiek zu Gollub, vertreten durch den Rechtsanwält, Justizrath Trommer zu Thorn, hat das Aufgebot der auf den Namen des Antragstellers lautenden Aktien Nr. 169 und 170 des polnischen Museums zu Thorn - Mazowm w Torunia - über je 200 Mk. beantragt. Die Aktien sind in polnischer Sprache ausgestellt, bis auf einen links oben befindlichen Vermerk in deutscher Sprache, daß die Ausgabe der Aktien nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. Juli 1881 erfolgt ist. Der Vermerk trägt die Unterschrift des Vorstandes - drei Namenszüge - während der Text der Aktien selbst von vier Personen unterschrieben ist. Die Inhaber der Aktien werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

**15. Juni 1901,**  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 8, anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden und die Aktien vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Aktien erfolgen wird.

Thorn den 4. Dezember 1900.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Am 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr, findet auf dem Hofe des Lazareths der Verkauf von ausgedienten Wadewannen, eisernen Bettstellen, 1 Handwagen und sonstigen Wirtschaftsgütern, sowie Eisen, Lumpen und Packstoffen gegen gleich baare Bezahlung statt.

Garnisonlazareth Thorn.

### Aleis- u. Versteigerung.

Am Freitag den 14. Dezbr. d. J., vormittags 10 Uhr, werden im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A. Roggenfleis, Fußmehl u. versteigert.

Königl. Proviantamt Thorn.

### Öffentlicher Ankauf.

Sonnabend den 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Bureau für Rechnung dessen, den es angeht, 10 Sonnen gute, gesunde, trockene, blaue Lupinen zur sofortigen Lieferung öffentlich mindestens ankaufen.

Paul Engler,  
vereideter Handelsmakler.

### Junges Mädchen,

welches die Buchführung erlernt hat, stenographieren, auch polnisch sprechen kann, sucht bei geringen Ansprüchen Stellung als Buchhalterin oder Kassistin. Gest. Anerbieten erbeten unter 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein feines Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft suche per sofort

### 2 flotte Verkäuferinnen.

A. Schinauer, Modler.

### Eine erfahrene Kinderfrau

oder älteres Kinder mädchen wird zum 1. Januar in Wytrembowitz bei Ostaszewo gesucht.

Suche von sofort mehrere Kinderfräulein nach Russland, schon zu größeren Kindern, Wustfräulein, Etzhen. St. Lewandowski, Agent, Heiliggeiststr. 17.

### Rockschneider

können sofort eintreten.

B. Doliva.

### Ein Antzger

für Kuttsch- und Geschäftszweigen, zu verlässig und fleißig, wird gesucht vom

Gangeschäft Mehrlein.

### Ziehlergesellen

auf Bauarbeit können sofort eintreten bei

J. Golaszowski.

### Zuverlässiger Kaufbursche

von sofort gesucht.

Kantine Jakobs-Baracke.

Ich beabsichtige mein altes Restaurationsgrundstück in Schlüssel-mühle zum Abbruch zu verkaufen. Termin Freitag den 14. Dezember, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle.

Paul Krüger.

### 5000 Mark

zur ersten Stelle hat sofort zu vergeben.

Die allgemeine Ortskrankenkasse Thorn.

B. Hozakowski, Vorsitzender.

### 3-4000 Mark

sind zum 1. Januar auf sichere Hypothek zu vergeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### 3000 Mark

auf sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück per gleich gesucht. Auskunft ertheilt Ed. Kohner, Thorn.

### Melasse-Trockenschnitzel

ein vorzügliches Futter für Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde hat abzugeben

Zuckerfabrik Schwef.

Eine junge frischmilchende und eine hochtragende

### Ruh

stehen zum Verkauf bei

Wisniewski-Wygodna b. Thorn.

### ca. 2000 m gebrauchtes Gleis

in 5 und 2 m langen Stücken nebst

### Rippelwieses

für Wiesenbefandung vorzüglich geeignet, ist billig, auch in etw. Weise abzugeben.

Gest. Anfr. unter „Gleis“ a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

### I weiße Federgarnitur, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderwagen mit Schuhvorrichtung sowie mehrere Spielsachen, alles sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1000 ca. 200 Sorten 50 Pf.  
1000 ca. 80 Sorten 30 Pf.  
3 Mauritius 9 Pf., 7 Victoria 18 Pf.  
Satzpreisliste gratis. Porto gegen G. Zochmayer, Nürnberg.

### Fleischwolfmaschine

fast neu, billig z. verkaufen.

Schillerstr. 20.

### Drei zusammengehörige Richter- (Anker-) Steinbaukästen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Guten kräftigen Mittagstisch

in und außer dem Hause zu soliden Preisen empfiehlt

S. Cykowski, Hotel Museum.

Gutes Logies und Verpflegung z. haben Friedrichstr. 10/12, pt., r.

Bettes Kernfleisch, Rostschlächterei Mauerstr., hinterm „Th. Hof.“

### Feinste Mäckerheringe

täglich frisch aus dem Raug.

Baderstr. 28, im Keller.

### Giftfreie Rattenkuchen

„Delicia“ vom Apotheker Freiberg, Deltzsch, sind das sicherste Remedialmittel zur Verilgung der Ratten und Mäuse. Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Dreimal präpariert. Dose 50 Pf. und 1 Mk. in der Königl. privil. Rathsapothek und bei Anton Koczwarra, Thorn.

### Bersekungshalber

ist die von Herrn Fleischauer bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermieten.

A. Wiese, Elisabethstr. 5.

# Die Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Mein Lager bietet nach jeder Richtung hin grosse gediegene Auswahl in:

Bilderbüchern, Jugendschriften, Geschenkliteratur für Erwachsene, Kunstkalendern, gerahmten Bildern, Papierkonfektion überraschend schön, Albums für jegliche Zwecke, Globen, Atlanten, Wörterbüchern, Gesangbüchern, Kalendern etc. etc.

Hochachtungsvoll

**E. F. Schwartz.**

### Zur 1. Klasse

der

204. Königl. preuß. Lotterie

sind noch

Viertel-Lose à 12 Mk.

zu vergeben.

Gonschorowski,  
Königl. Lotterie-Einnehmer,  
Briesen Wpr.

### Selten günstiger Gutsverkauf.

Ein prachtvolles Gut von nur 230 Morgen, jedoch durchweg allerbesten Roggen-, Weizen- u. Rüben-Boden und Wiesen, liegt an Bromberg, etwa 2 Kilometer entfernt, mit sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, komplettem todten und lebendem Inventar, reichlichen Getreide-Futtervorräthen, ist durch den Unterzeichneten unter den denkbar günstigsten Kauf- u. Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

M. Friedländer,  
Schulz.

### Anker-Linoleum-Teppiche & -Läufer, -Vorlagen. Cocos-Läufer & -Matten, -Teppiche.

Cocos ist der beste, wärmste Fussbodenbelag für Parterre- u. Bureau-Räume, für Restaurationen, Hausfluren und Treppen.

Doppel-Fries für Portieren und Fenstervorhänge zum Abschliessen der Zugluft empfiehlt

Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.

### Heinrich Gerdorn,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins.  
Thorn, Katharinenstr. 8.  
Fabriktuhl zum Atelier.

### Vöttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, gilt frei für Menschen und Haustiere, à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben nur in

der Königl. Apotheke A. Pardon, Anker-Apotheke und Rathspothek in Thorn.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Legen 18 Ratten todt vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen. Schwefelstr. 11, Febr. 1899.

L. Kross, Molkerei.

### Monopol-Bachpulver

à 10 Pf. (Besser als Best.)

### Monopol-Vanillin-Zucker

à 10 und 20 Pf. (Besser als Vanille.)

### Monopol-Pudding-Pulver

à 10, 15, 20 Pf. Unübertroffen. Qualitäten. Millionfach bewährte. Recepte gratis.

Alleiniger Fabrikant:  
H. Steeb, Würzburg.

In Thorn zu haben bei:  
Carl Matthes, Rob. Rütz, und Ad. Major, Drogerie.

W. Bim. b. anst. F. z. v. Mauerstr. 36, III.

### Erster Volksunterhaltungsabend

Sonntag den 9. Dezember 1900

im Saale des Viktoria-Gartens,

zu welchem wir unsere Mitbürger aus allen Ständen mit ihren Familien freundlichst einladen.

Zur Vorführung gelangen:

Männerchor-, Quartett- und Solovorträge, Deklamationen, turnerische Darstellungen, lebende Bilder.

Beginn 7 Uhr abends pünktlich. Schluß 9 1/4 Uhr.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch wird zur Deckung der Unkosten um Gaben in die am Ausgange bereit gehaltenen Kisten gebeten.

Der Handwerker-Verein. Der Ausschuss für Volksunterhaltung.

### Volksbank zu Schönsee

gibt

für Depositen 4 0/100

„ zu jeder Zeit kündbare 3 0/100

Von Januar 1901 wird der Zinsfuß für Darlehne von 5 1/2 % auf 4 % herabgesetzt.

Der Vorstand.

### Walter Lambeck, Buchhandlung,

Thorn.

Auf den für die Stabtanlage der heutigen Zeitung beistehenden

### Literarischen Weihnachtsanzeiger

erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen. Bestellungen auf die angezeigten Werke erbitte möglichst bald, um etwa Fehlendes rechtzeitig besorgen zu können. Für Weihnachtseinkäufe bringe mein reichhaltiges Lager in Geschenkliteratur, Jugendschriften, Bilderbücher, Notenpläcon und Papier-Ausstattungen in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

**Walter Lambeck.**

### Aufzeichnungen für Stidereien

übernimmt und Handarbeitsunterricht ertheilt

A. Sachs,  
Gerechtigstr. 5, III.

### Zu vermieten.

Brombergerstr. 60:  
1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör mit Wadestube, im Hochparterre, 1 Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, im 3. Geschoß.

Friedrichstr. 10/12:  
1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großen hellen Kellern.

1 großer Laden mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstr. 6:  
die von Herrn Hauptmann Briese innegehabte 5 zimmerige Wohnung von sofort.

Ulbrechtstr. 4:  
1 vier- und eine dreizimmerige Vorderwohnung in der 3., bezw. 2. Etage vom 1. April 1901.

Wilhelmstr. 7:  
2 hochherzhaftliche Wohnungen mit Zentralheizung vom 1. April 1901. 1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung von sofort. Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlaue,  
Verwalter des Ulmer & Kaufmann'schen Konfurretes.

### Herrschaffl. Wohnungen,

6 Zimmer nebst Garten, Büschengelass und Verbeistall, in schöner Lage, von sogleich zu vermieten.

Rob. Majewski, Fischerstr. 49

### Die von Herrn Kreisphysikus Dr. Finger bewohnte 1. Etage, Bräudenstr. 11, bestehend aus 7 Zimmern, Wadestube und allem Zubehör, ist vom 1. April 1901 zu vermieten.

Max Püchera.

### Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Verbeistall, ist Culmer Chaussee 49 zu vermieten.

### 1 Wohnung

von 6 Zimm. und 3. Zimm. in der 1. Etage, bisher von Herrn Justizrath Trommer bewohnt, ist zum 1. April 1901 zu vermieten.

A. Stephan.

2 oder 3 Stuben, Küche und Zubehör z. vermieten von sofort

Modler, Mauerstr. 9.

### 1 große Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, (auch Büschengelass) sowie

1 Laden

sind vom 1. April 1901 zu verm.

W. Zielke, Coppernitusstr. 22.

Eine Offiziersfamilie sucht sofort eine

### Wohnung,

9 bis 10 Zimmer mit Zubehör, Büschengelass und Fouragegelass, Stallung für 3 Pferde, Wagenunterstellung. Anverbietung im Thorer Hof abgeben.

### Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermieten.

Mitz, Culmerstr. 20.

### 1 Mittelwohnung,

4 Zimmer, Wadestube und Zubehör, 2. Etage, zu vermieten.

P. Begdon,  
Neustädtischer Markt 20.

Wohnung möbl. oder unmöblirt zu vermieten Kasernenstr. 46.

Wollstr. 137 ist die Patere-Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, von gleich oder später billig zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Möbl. Zimmer, Kabinett u. Büschengelass zu verm. Baderstr. 13, pt.

Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu haben Schuhmacherstr. 24, III.

Möbl. Zimmer sofort z. verm. Sauerstr. 6, III.

### Steinkohlen

beste Marken, empfiehlt bei prompter Lieferung.

Gustav Ackermann,  
Thorn, Fernstr. 9.

### Mieths-Kontrakt-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerol, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Eine gebrauchte

### Hobelbank

sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### 1 große Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, (auch Büschengelass) sowie

1 Laden

sind vom 1. April 1901 zu verm.

W. Zielke, Coppernitusstr. 22.

Eine Offiziersfamilie sucht sofort eine

### Wohnung,

9 bis 10 Zimmer mit Zubehör, Büschengelass und Fouragegelass, Stallung für 3 Pferde, Wagenunterstellung. Anverbietung im Thorer Hof abgeben.

### Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermieten.

Mitz, Culmerstr. 20.

### 1 Mittelwohnung,

4 Zimmer, Wadestube und Zubehör, 2. Etage, zu vermieten.

P. Begdon,  
Neustädtischer Markt 20.

Wohnung möbl. oder unmöblirt zu vermieten Kasernenstr. 46.

Wollstr. 137 ist die Patere-Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, von gleich oder später billig zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Möbl. Zimmer, Kabinett u. Büschengelass zu verm. Baderstr. 13, pt.

Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu haben Schuhmacherstr. 24, III.

Möbl. Zimmer sofort z. verm. Sauerstr. 6, III.

### Steinkohlen

beste Marken, empfiehlt bei prompter Lieferung.

Gustav Ackermann,  
Thorn, Fernstr. 9.

### Mieths-Kontrakt-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerol, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Eine gebrauchte

### Hobelbank

sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Bromberger Stadt-Theater.

Wochen-Spielplan:

Sonntag, 9. Dezember: Ein Wittmädch. Bauderville mit Gesang von Costa.

Montag, 10. November: Gastspiel von Paul Wicke vom Königl. Hoftheater in Dresden. Romeo und Julia. Trauerspiel von Shakespeare.

Dienstag, 11. November: Gastspiel von Paul Wicke vom Königl. Hoftheater in Dresden. Galeotto. Schauspiel von Schegarab.

Donnerstag, 13. November: Die Dame von Maxim. Schwant von Fehdeau.

Freitag, 14. November: Ein Wittmädch.

Sonnabend, 15. Dezember: Die Braut von Messina. Trauerspiel von Schiller.

### Goldener Löwe, Mocker.

Sonnabend den 8. Dezember, abends 8 Uhr:

Große Wohlthätigkeits-Vorstellung zur Weihnachts-Beschreibung bedürftiger Armen.

Concert, Spezialitäten-Vorstellung, Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein

Die Direktion.

### Schlesinger's Restaurant.

Sonnabend, 8. Dezbr. cr. von 6 Uhr abends ab:

### Frische Wurst.

Ausverkauf von

Culmer Hühnerbräu und echtem Culmbacher.

Schlesinger's Restaurant.

Heute, Sonnabend, von 6 Uhr abends ab:

Frische Grütz, Leber- u. Fleischwürstchen

empfehlen

W. Romann, Wurstfabrikant, Breitestr. 19.

Von heute ab, jeden Sonnabend 5 Uhr: frische Grütz, Blut- und Leberwürstchen, in bekannter Güte.

Hermann Rapp, Schuhmacherstr. 17.

### Mein Saal

ist zu Kaisergeburtstag noch zu vergeben.

Reichs-Adler, Modler.

Wer Stelle sucht, verlange unsere Allgemeine Kataloge - Liste".

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Enthaltensamerikaveren z. „Blauen Kreuz“.

Sonntag den 9. Dezember cr., nachmittags 3 1/2 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokale Baderstr. Nr. 49 (2. Gemeindefchule). Jedermann ist herzlich willkommen.

### Stohlen

ist mir gestern Mittag vor der Schwelbe des Herrn Laux-Bodgorz mein Fuhrwerk (Kastenwagen mit schwarzem Wallach). Ueber Verbleib erbittet gefl. Nachricht

J. H. Mielke-Duliniewo bei Bodgorz.

### Siegelring

verloren. Abzugeben gegen Belohnung Brombergerstr. 26, pt.

Die Belohnung gegen den Besitzer Adam Ferechmin in Gr. Neffau nehme ich revolvoll zurück und erkläre ihn öffentlich als einen „Christen“.

Gr. Neffau, 30. November 1900.

Karl Stange, Besitzer.

### „Ja“ auf ewig!

A.

### Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezbr.	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
1901	30	31	1	2	3	4	5
Januar	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Der Krieg in Südafrika.

Die Kämpfe, in welche die Engländer durch den Vorstoß DeWets aus dem Süden des Oranjerestaates gegen die Grenze der Kapkolonie verwickelt worden sind, haben, zunächst wenigstens, zu einer Zurückweisung des Versuches der Buren geführt, den Krieg in die Kolonie zu tragen. Wie heute aus London telegraphisch wird, beschloß Lord Kitchener aus Bloemfontein über die letzten Gefechte folgendes: General Knox griff die Truppe DeWets nahe bei Straße Bethulie-Smithfield an und vertrieb den Feind aus allen seinen Stellungen. Vor Sonnenuntergang zog sich der Gegner alsdann gegen Norden zurück. Eine Abtheilung der Garnison von Utrecht im Südoosten Transvaals stieß am 2. Dezember nahe bei der Stadt auf 200 Buren und hatte ein zweieinhalbstündiges Gefecht mit ihnen; schließlich zog sich der Feind zurück und ließ sechs Mann auf dem Schlachtfelde. Die englischen Verluste waren zwei Tode und fünf Verwundete. Infolge von Streifzügen, welche die Buren bei Vereblying unternahmen, ging am 2. Dezember von Heidelberg aus eine Abtheilung dahin ab und wurde von etwa 150 Buren angegriffen. Sie schlug dieselben und nahm neun Wagen weg. Zwei Engländer sind gefallen. General French meldet sodann aus Potchefstroom, südwestlich von Johannesburg: Eine Kolonne, welche in der Nähe von Vorberg operierte, machte viele Gefangene, erbeutete mehrere tausend Stück Vieh und vertrieb mindestens 500 Buren aus der Nachbarschaft.

Wie die Engländer sich für die Zukunft eine Stärkung ihrer militärischen Position im Burenlande, abgesehen von Garnisonen, denken, darüber giebt ein Telegramm aus London näheren Aufschluß. Nach dieser Depesche erklärte der Militär-Gouverneur von Johannesburg in einer Bankette, daß die Behörden beschloßen haben, die nach Johannesburg zurückkehrenden Bürger militärisch auszubilden und zu bewaffnen. Man nehme an, daß auf diese Weise eine Truppe von 20 000 Mann zu Stande komme, welche „Rand Rifles“ genannt werden soll. Aus Durban meldet Reuters Bureau vom 6. Dezember. Lord Roberts fand hier einen glänzenden Empfang, an dem sich auch Mitglieder des hiesigen Freiverbands beteiligten. Roberts hielt eine Rede, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß man, wenn der Krieg vorbei sei, denjenigen die Bruderhand reichen werde, die Englands Feinde gewesen, daß man dieselben ehre für den Kampf, den sie gekämpft, und daß man vorbereitet sein werde, die Privilegien, die jeder Engländer hochhalte, auf sie auszu dehnen. Er glaube, den aus den Republiken Geflohenen werde die Rückkehr in ihre Heimstätten in nicht langer Zeit gestattet werden.

Eine Lösung der südafrikanischen Krisis wird von London aus in dem Sinne angekündigt, daß eine neue Burenrepublik in der Nordhälfte von Transvaal gebildet wird unter der Voraussetzung, daß Krüger seine Unterwerfung anzeigt. In London ist man überzeugt, daß er dazu baldigst geneigt sein wird, nachdem sein Aufenthalt in Frankreich ihn darüber belehrt habe, daß auch die denkbar höchsten Sympathieumgebungen ihm Feinderei thatsächliche Hilfe bieten.

Zur Deckung gegenwärtiger dringender Bedürfnisse der englischen Kriegsverwaltung werden auch deutsche Fabriken in Anspruch genommen: Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Eisenach gemeldet wird, liefern die Fabriken des Geh. Rauraths Ehrhardt in Eisenach und Dörfeldorf (Gießereien) gegenwärtig 18 Batterien der neuen Schnellfeuer-geschütze, System Ehrhardt, nach England für die dortige Kriegsverwaltung ab. Ferner werden geliefert 900 Munitionswagen und 54 000 Schuß. Der Kontrakt wurde nicht direkt von der englischen Kriegsverwaltung, sondern durch Vermittelung der Chartered Company (Cecil Rhodes und Genossen) im Monat April abgeschlossen.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung vom 6. Dezember, 2 Uhr. Am Bundesratsstische: Graf Borsadowski, Brestfeld, v. Thienen. Entsprechend einem schleunigen Antrage Albrecht beschließt das Haus zunächst Einstellung eines schwebenden Strafverfahrens gegen den sozialdemokratischen Abg. Thiele. Einem hierbei von dem Abg. Arndt gemachten Versuch, frühere Angriffe Thieles gegen Beamten des Mansfelder Bergbaues zu widerlegen, tritt

der Präsident, als nicht zur Sache gehörig, entgegen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der am Montag begonnenen Debatte über die Interpellation Heim betreffend die Kohlennot. Minister Brestfeld bemerkt auf eine neue Uebersetzung des Abg. Richter: Die Abgabe von Kohlen aus den staatlichen Gruben solle keineswegs allein an landwirtschaftliche Genossenschaften stattfinden, sondern auch an gewerbliche Genossenschaften. Allerdings sei letzteres schwieriger, da diese Genossenschaften weniger gut organisiert seien, während die landwirtschaftlichen Genossenschaften in großen Hauptgenossenschaften zentralisiert seien. Es sei auch schon verlangt worden, man solle auf den staatlichen Gruben Verkaufsstellen einrichten. Das sei aber doch schon der Fall, allerdings nicht auf jeder einzelnen Grube, vielmehr seien zwei Zentralverkaufsstellen vorhanden, für das Saarrevier in Saarbrücken, für Ober-Schlesien in Fabryce. Auf ein Subsidat werde sich die preussische Staatsgrubenverwaltung stets nur in dem einen Falle einlassen, daß dem Staate im Subsidat ein maßgebender Einfluß gesichert bleibe. Herr Heim habe sich darüber beklagt und es als eine Legende bezeichnet, daß das 18. Armeekorps seinen Kohlenbedarf aus England decke. Dagegen, daß das eine Legende sei, lege er Versicherung ein. Unrichtig sei auch die Angabe des Abg. Heim, daß die privaten Grubenbesitzer mit ihrer Produktion künstlich zurückgehalten und daß es deshalb nötig sei, von Unschickwegen dagegen einzuschreiten. Minister v. Thiele widerspricht der Behauptung, welche der Abg. Heim zum Beschluß der Montagssitzung in einer persönlichen Bemerkung aufrecht erhalten hatte, daß wir auch nach der Schweiz Ausnahmezölle für Kohlenexport hätten. Das sei durchaus nicht der Fall. Sogar wie indurchführbar für die Eisenbahnverwaltung sei der Vorschlag des Grafen Kanitz, daß von den billigen Kohlentarifen alle die Händler ausgeschlossen werden sollten, welche im Weiterverkauf einen Umschlag von mehr als höchstens 10 Mk. pro Wagon Kohle nehmen. Abg. Sacke (sozdem.) will hauptsächlich den Vorwürfen entgegen treten, die zwar nicht in diesem Sinne, aber in der Presse vielfach aus Anlaß der Kohlennot gegen die streikenden Bergarbeiter gerichtet worden seien. Ursache des Ausstandes der sächsischen Bergarbeiter sei gerade die massenhafte Ausfuhr nach Desterreich gewesen. Und über diese massenhafte Ausfuhr seien bekanntlich nicht nur die sächsischen Bergarbeiter, sondern ganz besonders auch die sächsischen Industriellen entrüstet gewesen. Durchaus zu verurtheilen seien die billigen Ausfuhrtarife für Kohlen, denn durch diese werde nur die ausländische Konkurrenz begünstigt zum Nachteil unserer Industrie und unserer Arbeiter. Aller Voransicht nach werde in solcher Beugung des Auslandes noch ein weiterer, noch viel folgenschwererer Schritt seitens des Subsidats erfolgen, indem dieses im Frühjahr, sobald die heimische Nachfrage nachlasse, wahrscheinlich Ausfuhrprämien beschließen werde. Und an alledem seien die Zentrums-Bergwerksbesitzer auch mitbetheiligt, genau ebenso wie die Juden Wollheim und Friedländer. Nicht Vorhersehungen seien augenblicklich an der Tagesordnung, sondern trotz der zunehmenden Ueberflüsse der Zechen: Lohnkürzungen! Bis zu einem gewissen Grade haben allerdings aber auch die Händler schuld an den Preistreibern. Es scheinen auch Bestimmungen von dem rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikat getroffen zu sein, daß die Händler nicht unter einem bestimmten Preise verkaufen dürfen. Mir liegt das Schreiben eines Saarburger Händlers vor, dem die Kohlen entzogen, weil er zu billig verkaufe. Die bayerische Regierung habe wenigstens den Muth gehabt, den Kohlenmagazinen entgegenzutreten, die preussische aber nicht. Wir verlangen die Verstaatlichung der Kohlengruben; nur dadurch kann das deutsche Parlament in die Lage kommen, einer Ausbeutung des deutschen Volkes durch die Grubenbesitzer vorzubeugen und die Rechte der Bergarbeiter sicherzustellen, Abgeordneter Camp (freikonservativ): Wenn auch nicht die deutschen Streiks, so haben doch die englischen Streiks einen großen Einfluß auf die Kohlensteuerung gehabt. Der Export deutscher Kohle habe — z. B. nach Paris — nur zur Erhöhung des Einkommens der Kohlenarbeiter beigetragen, anderenfalls hätten die Belgier diesen Verdienst gehabt. Das Subsidat bringt Produktion und Konsumtion in Uebereinklang. Nicht das Subsidat, sondern die internationale Lage hat die Preissteigerung hervorgerufen. Das Subsidat hat vielmehr den Erstellungspreis verbilligt, indem es die Frachten verbilligt. Der Redner beantwortet den kommissionsweisen Verkauf, statt des Zwischenhändlers, dazu soll der Handelsminister die Initiative ergreifen, ähnlich wie er auch beim Kalihudikat eine befriedigende Organisation finde. Nicht des Staates sei es, daß er sich in Rheinland-Westfalen Grubenbesitzer schaffe, was er in billigen Zeiten veräußert hatte. Der preussische Finanzminister werde dazu die Mittel schon bewilligen. Die Kohlennot sei zum Theil mit entstanden durch zu geringe Produktionssteigerung in den Staatsgruben. Da hätte man mehr ausländische Arbeiter einstellen müssen, Redner beantwortet sodann die Anlegung einer Kohlenreserve, besonders in Oberschlesien. Minister Brestfeld erwidert dem Vorredner kurz, der Vorwurf, daß früher keine Gruben gekauft seien, treffe ihn nicht, höchstens die frühere Verwaltung. Sollte er aber die Absicht haben, in Westfalen zu weichen oder zu kaufen, so würde er es jedenfalls hier nicht sagen. Abg. v. Czarlinski (Pole) lobt die russische Art, wo die Preise den Händlern von der Regierung vorgeschrieben werden. Die staatlichen Gruben sollten mehr an die Konsumenten direkt verkaufen. Abg. Bachnick (frei. Vg.) will die Ausfuhrtarife nicht beseitigt wissen, die ja auch der deutschen Hederer zugute kämen. Ebenso sei ein Ausfuhrverbot mit den bestehenden Handelsverträgen unvereinbar. Die Preise würden durch Angebot und Nachfrage geregelt.

Hierauf wurde die weitere Verathung auf Freitag 1 Uhr vertagt; vorher kleinere Vorlagen. — Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

o Schöner, 5. Dezember. (Die hiesigen Lokal-Schulkonferenzbezirke 1 und 2 hat die Regierung zu einem Bezirk vereinigt. o Culmburg, 5. Dezember. (Krammarkt.) Der heute hier abgehaltene Krammarkt war von Käufern und Verkäufern mäßig besucht. Der Antrieb von Rindvieh und Pferden war ebenfalls nur mäßig und der Geschäftsgang schleppend. o Briesen, 5. Dezember. (Bei der Obstbaumzählung) im hiesigen Kreise ist der Kreis selbst als der größte Obstbaumbesitzer festgestellt worden. In den 6 mit Obstbäumen bepflanzten Kreisgemeinden wurden 4419 Apfelbäume und 2425 Kirschbäume ermittelt. o Gulin, 3. Dezember. (Gründung eines Thierzuchtvereins.) Die am Sonnabend in Scheidlers Restaurant zur Gründung eines Thierzuchtvereins einberufene Versammlung war zahlreich besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Kreisrathes Haake erklärten die anwesenden 30 Herren ihren Beitritt zum Verein. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kreisrath Haake, zum Stellvertreter Herr Oberlehrer Dr. Malotta, zum Kassierer Herr Lehrer Zatzewski-Malotko, zum Schriftführer Herr Brauereinspektor Sebelmeier und zum Beisitzer Herr Kreisbaumeister Grohmann gewählt. Der Jahresbeitrag beträgt 3 Mk. Außer dem Thier- und Vogelzucht wird der Verein sich auch noch mit den Fragen der Hundzucht beschäftigen. o Strasburg, 2. Dezember. (Todesfall.) Am 28. November verstarb hier selbst Herr Maxer Haß, eine allgemein beliebte Persönlichkeit. Die Mitglieder des Strasburger Darlehnskassenvereins, dessen Vorsitzender der Verstorbene seit Bestehen des Vereins war, widmen ihm einen warmen Nachruf. o Königs, 3. Dezember. (Abschiedsmahl.) Zu den Czarkier Krawallen.) Morgen Nachmittag findet zu Ehren des scheidenden Gymnasialdirektors Professor Dr. Thomaasewski im Hotel Nihil ein Festessen statt, aus welchem Grunde der Nachmittagsunterricht im Gymnasium ausfällt. Mittwoch verläßt der Herr Direktor unsere Stadt, um, wie es heißt, eine Reise nach Italien anzutreten. — o Königs, am 15. Oktober d. Js. gelangten vor den Schranken des Schwurgerichts 11 Personen zur Aburtheilung, die sich an dem am 22. April d. Js. in Czarkä vorgekommenen großen Krawall betheiligt hatten. Unter den Thunmännern hatten sich die Gebrüder Theophil und Johann Czervinski besonders hervorgethan, gegen die damals aber nicht weiter verhandelt werden konnte. Bei der gefügigen Verhandlung vor der Strafkammer gegen Theophil Czervinski zog das Gericht in Erwägung, ob der Angeklagte, welcher sich wegen Theilnahme an einer Zusammenrottung zu verantworten hatte, nicht als Mithelfer zu betrachten sei. Für diese Annahme konnte aber ein genügender, direkter Beweis nicht geliefert werden. Johann Czervinski ist noch immer flüchtig. Theophil Czervinski wurde wegen Landfriedensbruchs zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. o Bromberg, 5. Dezember. (Errichtung einer Bismarckhülle.) In der heute im Bagerischen Establishement abgehaltenen Generalversammlung des konservativen Vereins für den Stadt- und Landkreis Bromberg wurde der vom Vorstande eingebrachte Antrag: in Mtslencin eine Bismarckhülle zu errichten, unter den von dem Rittergutsbesitzer Ströbing, dem Besitzer von Mtslencin, gestellten Bedingungen angenommen. Danach giebt Herr Ströbing den Grund und Boden für diese Säule, ferner die nötigen Materialien, soweit das Gut diese liefert, und 1000 Mk. baar hieran her. Die Versammlung bezw. der konservativen Verein beauftragte den Vorstand, das weitere zur Ausführung in dieser Angelegenheit zu veranlassen. Es sollen Sammlungen bei der gesammten deutschen Bevölkerung im Kreise veranstaltet werden.

Die Platzfrage für das Stadttheater. Endlich ist nun das Projekt der Erbauung eines Stadttheaters in Thorn in das Stadium seiner Verwirklichung getreten. Ueber die Stadttheater-Angelegenheit hatte in der Bürgerchaft unserer Stadt bereits eine so heftigste Auffassung geherrscht, daß die meisten Thornier die Erbauung des Theaters kaum noch zu erleben glaubten, jetzt aber scheint der Wan erfreulicherweise bald Eignung werden zu wollen. Die neue städtische Anleihe, die auch den Posten von 300 000 Mk. für den Stadttheater-Bau enthält, ist von den städtischen Behörden definitiv beschloßen, und da auch die Genehmigung der oberen Instanzen entweder schon erfolgt ist bezw. doch zu erwarten steht, soll man städtischerseits beabsichtigen, nunmehr zur Ausführung des Baues zu schreiten. Eine bezügliche Vorlage des Magistrats an die Stadterordneten steht, wie wir hören, bevor. Ehe an den Bau des Stadttheaters gegangen wird, bedarf jedoch eine Frage der Abklärung, über die man noch immer nicht im Klaren ist: die Platzfrage für das neue Stadttheater.

Die Platzfrage ist für Thorn keine so ganz leichte, weil die Innenstadt arm an Plätzen ist und weil für die Lage des Theaters auch das Entfernungsverhältniß der Vorstädte zu nicht ohne Berücksichtigung bleiben darf. Bei den Erörterungen der Platzfrage in der Presse und gelegentlich von Versammlungen sind bisher folgende Plätze in Vorschlag gebracht worden: 1. Der nach der Weichsel zu gelegene Theil der Wilhelmstadt. Hier würde das Theater eine passende Umgebung haben; eingewandt wird gegen diese Stelle, daß es die Bromberger Vorstädter dorthin zu weit zum Theater haben würden. 2. Der Platz am Bromberger Thore. Dieser Vorschlag ist, wenigstens verschiedenesseits, nur mit bestimmten Voransetzungen gemacht worden: er würde als idealer Platz bezeichnet, wenn die Gasanstalt verlegt und

mit Durchbruch der Windstraße eine gerade Straßenverbindung zum Bromberger Thore geschaffen wäre. Als dieser Vorschlag zuletzt in einer Versammlung in Angelegenheit des Kaiser Wilhelm-Denkmal gemacht wurde, wurde dem hinzugefügt, daß sich nach Durchbruch der Windstraße das geplante Denkmal sehr gut in der geschaffenen neuen Straßenlinie, vor das Theater gestellt, annehmen würde, da man es dann schon von der Breitenstraße aus sehen könnte. Wir meinen, daß der Platz am Bromberger Thore ohne Erfüllung der genannten Vorbedingungen, Beseitigung der schlechten Gasanstalts-Facade und Schaffung einer besseren Zugangsverbindung zum Theater, nicht ernstlich in Frage kommen kann. In einer Umgebung, wie sie die Gasanstalt bildet, kann ein architektonischer Bau, wie es ein Stadttheater ist, nicht zu seiner Wirkung kommen, und der Wagen- und Fußverkehr von und zum Theater kann nicht auch noch der engen Coppenicusstraße zugemuthet werden, deren Passage schon ohnehin gefährlich genug ist. Vor der Hand ist aber an eine Verlegung der Gasanstalt, nachdem erst vor kurzem ein kostspieliger Erweiterungsbaue derselben ausgeführt worden, nicht zu denken, und auch die Mittel zum Durchbruch der Windstraße glaubt die Stadt gegenwärtig nicht aufwenden zu können bezw. nicht verfügbar zu haben. Daraus ergibt sich aber unseres Erachtens, daß der Platz am Bromberger Thore, so geistlich er sonst bei seiner Nähe den Bromberger Vorstädtern sein mag, nicht für das Theater wird gewählt werden können. 3. Die Plätze an der Culmer Esplanade. Es kann sich um zwei handeln: um den städtischen Lagerplatz links nach dem Gericht zu und um den Platz vor der Garnisonbäckerei nach der Gerichtstraße zu. Auch diese beiden Plätze haben den Vorzug der zentralen Lage, allerdings theilen sie mit dem Blase am Bromberger Thore auch den Nachtheil eines schlechten Baugrundes. Bei dem Blase vor der Garnisonbäckerei dürfte der Baugrund wohl noch am besten sein, da dieser Theil des ehemaligen Stadtgrabens am längsten zugeschüttet ist. Dieser Platz hat auch noch eine bessere Umgebung, da er zwischen Hotel Thorer Hof und dem neuen Kreis-hause auf der einen Seite und der neuen Hauptfeuerwache auf der anderen Seite liegt. Freilich ist der Platz rechts militärisch, und es wäre die Frage, ob der Militärstützpunkt ihn an die Stadt für den Theaterbau abtreten wird. Aber da die Militärverwaltung wegen der starken Garnison doch auch ein Interesse daran hat, daß Thorn ein Stadttheater bekomme, möchten wir hoffen, daß eine Vorstellung der städtischen Behörden auf Abtretung des Platzes Erfolg hätte. Eignen würde sich der Platz rechts auch deshalb noch mehr, weil er auf der Hälfte der Culmer Esplanade liegt, die den eigentlichen Verkehr hat. Das Theater würde hier mehr gesehen werden, und der Bau würde hier auch mehr zur Geltung kommen.

Es wäre wünschenswerth, daß sich über die Platzfrage Stimmen aus der Bürgerchaft äußern, damit sich die Meinungen in dieser Sache klären und eine Platzwahl vorbereitet wird, die einen Fehlschritt ausschließt. Die Platzfrage ist nicht minder wichtig wie die Einrichtung des Gebäudes selbst. Was diese anlangt, so ist wohl anzunehmen, daß nach dem Entwurf des Herrn Baumeister Hebrich gebaut wird, der nach der künstlerischen wie praktischen Seite hin den vollen Beifall von autoritativen Sachverständigen gefunden hat. Der Hebrich'sche Entwurf giebt uns ein Theater, das trotz des mäßigen Kostenpreises ein architektonisch schöner Bau sein wird und in seiner ganzen inneren Anlage dem Bedürfniß und den Verhältnissen unserer Stadt entspricht. Der Frage der Erlangung einer Subvention aus der kaiserlichen Privat-Schatulle wird wohl erst nach Fertigstellung des Theaterbaues näher getreten werden können, gemäß den dafür gegebenen Bedingungen.

Nach Vollendung des Baues der Knabenmittelschule ist unser städtisches Bauamt zur Thätigkeit für eine neue Aufgabe großen Stils gerüstet, und so wäre im Interesse der Weiterentwicklung Thorn's in der That zu wünschen, daß recht bald mit dem Bau des Stadttheaters begonnen würde, das die Annehmlichkeiten unserer Stadt, wirtschaftlich unbedringend, vermehren, unserem gesellschaftlichen Leben neuen Aufschwung geben und der Kunst wieder eine würdige Stätte bieten wird.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. Dezember 65 vor Christus, vor 1965 Jahren, wurde der römische Dichter Quintus Horatius Flaccus zu Venusia in Apulien geboren. Gefällige Form seiner Gedichte, sowie Witz und Laune, die sie atmen, bewirken, daß auch jetzt noch mancher den Horaz zur Hand nimmt, wenn er auch zu den hervorragendsten Dichtern der Menschheit gerade nicht zu zählen ist.

Thorn, 7. Dezember 1900.

(Eine neue Denkanweisung für die Zugerebirenen) gelangt nach einem Erlaß des Ministers von Thienen am 1. Januar l. Js. zur allgemeinen Einführung. Die Zugerebirenen haben danach die der Personenbeförderung dienenden Bäume zu begleiten und bei der Kontrolle und Aufsichtigung des gesammten Dienstes und Personals mitzuwirken. Dabei sollen sie zugleich den Stationsdienst überwachen, insbesondere auf die Ausbildung zc. an den Ausgangsstationen, die Fahrkarten-Kontrolle und Gepäckabfertigung achten. Für das reisende Publikum haben die Zugerebirenen in verschiedener Hinsicht zu sorgen: sie sollen danach sehen, ob die Personenbeförderung in zweckmäßiger Weise eingerichtet ist, ob die Abfertigung der Bäume auf den Stationen pünktlich erfolgt, ob die Fahrpläne dem Verkehrsbedürfniß entsprechen, ob die Vorschriften über Reinigung, Erleuchtung und Erwärmung der Wagenabtheile befolgt, ob die Unterbringung der Reisenden in vortheilhafter Weise geschieht, ob sich das Fahrpersonal eines zudorkommenden Verhaltens gegen die Fahrgäste befleißigt zc. Bei der Fahrkarten-Kontrolle, die zwar möglichst unerwartet, aber stets ohne Störung des regelmäßigen Ganges der Bäume erfolgen soll, muß jede Befristung der Reisenden

nach Möglichkeit vermieden werden. Auch auf den Dienst und die Bequemlichkeit des Zugpersonals etc. wird sich die Thätigkeit der Revisoren erstrecken. Endlich sollen die Revisoren auch den betriebs-sicheren Zustand der Fahrzeuge, sowie die Bahnhofs-wirtschaften, letztere auch in bezug auf den Verkehr des Fahrpersonals, überwachen. Die Revisoren sind zur Ausübung der Bahnpolizei in ihrem Wirkungsbereiche berufen, und es sind ihnen bezüglich der Abstellung entdeckter Mängel ziem-lich weitgehende Befugnisse eingeräumt worden.

Der westpreussische Gustav Adolf-Sauptverein hielt Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin in Danzig eine Vorstandssitzung ab. Hauptgegenstand der Beratungen war die Ver-theilung von Beihilfen an arme Gemeinden. Es wurden im ganzen 10300 Mk. an 61 Gemeinden bewilligt, und zwar: in Westpreußen: Barnefeld 150 Mk., Baumgarth 100 Mk., Bischofswerder (Diaporaanstalten) 100 Mk., Wilkowsheide 200 Mk., Burg Velhan (fest Moeran) 150 Mk., Culm 100 Mk., Czerst 200 Mk., Czerwin 300 Mk., Dragnow 100 Mk., Dulzig 200 Mk., Dransnik 150 Mk., Fichtenstein 150 Mk., Glubczyn 100 Mk., Gollub 100 Mk., Grabow 100 Mk., Gr.-Schliewig 100 Mk., Grünthal 200 Mk., Hoppendorf 100 Mk., Hütte 150 Mk., Jegowo 150 Mk., Kappe 100 Mk., Kenjan 100 Mk., Klapan 300 Mk., Kobissau (Diaporaanstalten) 100 Mk., Pannu 300 Mk., Liffowo 200 Mk., Lefnan 100 Mk., Lubiewo 200 Mk., Lufin 100 Mk., Mirchan 100 Mk., Meisters-walde 300 Mk., Neuteich 300 Mk., Nikolaiten 200 Mk., Obodowo Sohnwo 200 Mk., Ostlötisch in 150 Mk., Bangarig Kolonie 150 Mk., Piasten-Kudnik 200 Mk., Podgora 150 Mk., Pogutken 150 Mk., Pregelau 200 Mk., Prügenwalde 150 Mk., Rehlf 200 Mk., Rentichan 150 Mk., Schaffaria Forsthausen 200 Mk., Schönfeld 100 Mk., Sambohl 250 Mk., Sierakowis 200 Mk., Stegers 300 Mk., Stenditz 300 Mk., Swarowichin 100 Mk., Sypniewo 150 Mk., Willia 200 Mk., Warlubien 150 Mk., Wiesenthal 200 Mk., Gr.-Wolz 150 Mk.; in Ostpreußen: Gaurzalken 150 Mk., Negerteln 150 Mk.; in Posen: Kotusch 100 Mk.; in Kärnten: St.-Zeit 300 Mk. — Der westpreussische Gustav Adolf-Sauptverein umfasst in der Provinz Westpreußen 22 Zweigvereine.

(Schwurgericht.) Die gefristete Ver-handlung ergab die Schuld des Angeklagten, Müllers Christian Müller aus Neu-Stablewiz, im vollen Umfange der Anklage. Nach kurzer Ver-urteilung verurteilte der Obmann den Spruch der Geschworenen dahin, daß Angeklagter der vorläuf-lichen Brandstiftung schuldig sei und daß ihm mildernde Umstände nicht zugunsten seien. Mit Rücksicht auf die niedrige Einkünfte, aus der der Angeklagte gehandelt hat, verurteilte der Ge-richtshof ihn dem Antrage der königlichen Staats-anwaltschaft gemäß zu 5 Jahren Zuchthaus, Ver-lust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Podgorz, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Nach der vorläufigen Schätzung der hier stattgefundenen Volkszählung beträgt die Gesamtbevölkerung 1525 männliche und 1472 weibliche Personen, ins-

gesamt also 2997 Personen. — Der hiesige Schlachtviehbeschauner Schulz ist erkrankt und wird während dieser Zeit von dem Schlachtviehbeschauner Emulat-Moeder vertreten. Dienststunden bleiben unverändert und sind die Anmeldungen wie bisher in der Privatwohnung des Schlachtviehbeschauners Herrn Schulz wohnhaft bei dem Wäscher Herrn Knudel hier selbst, anzubringen. — Am 12. d. Mts. findet die Wahl eines Gemeindevertreters für den auscheidenden Herrn Dr. Horst statt.

(Erledigte Schul- und Organisten-stelle.) An der evangel. Stadtschule in Culmsee; Meldungen an Kreisinspektor Dr. Thumert in Culmsee.

**Mannigfaltiges.**  
(Ein neuer Spielerprozess) ist in Berlin in Sicht. In diesem Falle handelt es sich, wie die „Allg. Zeitschrift“ mitzu-teilen weiß, nicht um gewerbsmäßiges Glücksspiel, die Teilnehmer haben vielmehr zu ihrem Vergnügen gespielt. Indessen wurden dabei Summen umgekehrt, die hinter denen beim Spiele der „Harmlosen“ nicht sehr zurückgeblieben sind. Hauptächlich waren es Söhne bekannter Berliner Persönlichkeiten, Künstler u. s. w., die sich an dem Spiel beteiligten. Die Untersuchung richtet sich gegen den Wirth des betreffenden Cafés, in dem gespielt worden ist, wegen Duldung von Glücksspiel und ist auf die Anzeige eines Mitspielers eingeleitet. Das in einer der belebtesten Straßen des Westens belegene Café erweist sich großen Zuspruchs. Es ver-dient bemerkt zu werden, daß das Café in andere Hände übergeht.

(Schiffsuntergang.) Der zwischen England und den Kanarischen Inseln regelmäßig verkehrende Dampfer „Rosgull“ ist Dienstag Nacht bei Jersey untergegangen. Man be-fürchtet, daß etwa dreißig Personen um's Leben kamen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wachtmann in Thorn.  
**Tägliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse**  
vom Donnerstag den 6. Dezember 1900.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantaen werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig dem Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—799 Gr. 142 bis 153 Mk., inländ. bunt 772 Gr. 146<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk., inländ. rot 738 Gr. 146 Mk.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 bis 750 Gr. 125 Mk.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650—686 Gr. 124—133 Mk., transito große 609 Gr. 99 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 Mk.  
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer 221 Mk.  
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 230 Mk.  
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 135 Mk.  
Weizen per 50 Kilogr. Weizen 3,85—4,42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk., Roggen 4,20—4,30 Mk.  
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: schwächer. Rendement 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Transithpreis franko Neufahr-wasser 9,62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk. inkl. Saft bez., 9,57<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk. inkl. Saft Gd.

Damburg, 6. Dezbr. Mühl fest, Ioto 64. — Kaffee ruhig, Umiaz — Saft. — Petroleum still, Standard white Ioto 6,75. — Wetter: Regen.

**Thorner Marktpreise**  
vom Freitag, 7. Dezember.

Benennung	Miedr.	Höchst.	
		Preis.	Preis.
Weizen	100 Kilo	14	14 60
Roggen	"	12	12 40
Gerste	"	12	12 40
Safer	"	12	12 40
Stroh (Nicht-)	"	6	50 7
Heu	"	8	8
Roh-Erbsen	"	17	18
Kartoffeln	50 Kilo	2	2 75
Weizenmehl	"	—	—
Roggenmehl	"	—	—
Brodt	24 Kilo	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	1 20
Bratenfleisch	"	1	1
Kalb- und Schweinefleisch	"	1	1 20
Hammelfleisch	"	1	1 20
Geräucherter Speck	"	1	60
Schmalz	"	1	40
Butter	"	2	2 60
Eier	Schock	3	60 4 40
Krebse	"	—	—
Malz	1 Kilo	—	—
Brefsen	"	—	70
Schleie	"	1	1 20
Hechte	"	1	1 20
Karanchen	"	1	1 20
Barische	"	—	70
Zander	"	1	40
Karpfen	"	1	60
Barbineu.	"	—	30
Weißfische	"	—	40
Milch	1 Liter	—	14
Petroleum	"	—	20
Spiritus	"	1	30
(denat.)	"	—	29

Der Markt war mit allem ziemlich besetzt. Es kosteten: Kohlrabi — Pf. pro Mandel, Rothkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Wirtungskohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Radieschen 0 Pf. pro Bund, Spinat 20—25 Pf. pro

Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 15—20 Pf. pro Kilo, Sellerie 5—10 Pfennig pro Knolle, Rettig 10 Pf. pro 3 Stk., Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Ballmüße 40 Pf. pro Pfd., Apfel 10—20 Pf. pro Pfd., Birnen 10—25 Pf. pro Pfd., Pfäulen — Pf. pro Pfd., — Gänse 4,00—8,00 Mk. pro Stück, Enten 3,50 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,60 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Puten 3,00—5,50 Mk. das Stück, Saffan 2,50—3,00 Mk. pro Stück.

Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit **Sanatogen**.  
Zu haben in Apoth. u. Drogerien.  
Bauer & Co., Berlin SO. 16.

**Frauenleiden**  
**Ball-Seiden-Robe mk. 10.50**

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zuge-sandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Semmerberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18,65 p. Mt. G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

**Wichtig für alle Väter und Mütter!**  
Die nützliche Säuglingsnahrung bereitet allen Müttern nicht geringe Sorge. Wenn der kleine Weltbürger plötzlich aus seiner Nachtruhe er-wacht, da soll die ominöse Flasche nicht nur schnell gefüllt sein, nein, die darzureichende Milch soll auch eine warme, gleichmäßige Temperatur und die in hygienischer Beziehung beste und be-fürmlichste Qualität haben. Die Dienste des Spiritus- und Gaslöhlers in dieser Beziehung sind die denkbar schlechtesten. Die Erwärmung ist mit Feuersgefahr verbunden, verlangt geradme Zeit und stellt die Geduld von Mutter und Kind auf eine sehr harte Probe, und was das bedenk-liche dabei ist: die Beschaffenheit der Milch ist gesundheitsgefährlich, weil die in der Milch ent-haltene Bakterienkeime durch diese Wärme-methode eine für das Kalbauge nicht erkennbare, aber umso größere Vermehrung erfahren haben. Alle diese Mängel sind bei der Benutzung des von der „Deutschen Thermo-phosphor-Unternehmens-gesellschaft“, Berlin SW., Kommandantenstr. 14, auf den Markt gebrachten Milchthermophor mit einem Schläne beseitigt: Der Milchthermophor hält die Milch, welche abends vor dem Schlafen-gehen hineingefüllt ist, ohne jede Feuerung und Wartung die ganze Nacht trübwarm, frisch und wohlschmeckend. Die Bakterienkeime sind durch die Thermo-phosphorwirkung vollständig un-schädlich gemacht, so daß eine in jeder Beziehung gesunde und trinkfertige Milch stets ohne weiteres handbereit ist. Von ersten medizinischen Autoritäten wird darum der Milchthermophor mit Recht als eines der besten und vollkommens-ten Hilfsmittel auf dem Gebiet der künstlichen Säuglingsnahrung warm empfohlen.

8. Dezbr.: Sonn.-Aufgang 7.59 Uhr.  
Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr.  
Mond.-Aufgang 6.13 Uhr.  
Mond.-Unterg. 9.28 Uhr.

**Ein erstklassiges Fahrrad für nur 1 Mk.**

hat jeder Aussicht zu gewinnen, der ein Los zu der bereits am 29. Dezember cr. stattfindenden Ziehung der Königsberger Thiergarten-lotterie kauft. Es kommen zur Verlosung 45 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder, Ankaufspreis 11250 Mk., sowie 155<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gold- und Silbergewinne im Werthe von 18750 Mk. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra. empf. die Ge-neral-Agentur, Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier die Herren: C. Dombrowski, „Thorn-Press“, A. Mathiasius, Käthe Stewerth, Oskar Drawert, in Papau; Johann Wassilewski. Wiederverkäufer werden überall mit Aufgabe v. Referenzen angestellt.

**GUTE SPARSAME KUCHE**

Wenige Tropfen von „Maggi zum Würzen“ genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Sauce, Ragout und Gemüsen einen überraschenden, kräftigen Geschmack zu geben und die Verdauung wohlführend an-zuregen. — Originalflaschen zu 35 Pf. werden à 25 Pf. und die à 65 Pf. à 45 Pf. mit Maggiwürze nachgefüllt. — Zur augenblicklichen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe nehme man dagegen MAGGI'S Bouillon-Kapseln, womit eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe auf 6 Pf. und eine Einzelportion Kraftbrühe (extra stark) auf 8 Pf. zu stehen kommt. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaaren-Geschäften käuflich.) Als prak-tisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders beliebt!

**Vorzügliche Tafel-Butter**  
per Pfund 1,30 Mk.  
**H. Sauerkohl,**  
(eigenes Fabrikat),  
Erbsen, guttöndend,  
Bratheringe,  
Delikatessheringe,  
Kernungen,  
Kalbfleisch,  
russ. Sardinen,  
Kollmops  
sowie  
**Pflaumenmus**  
in bester Qualität empfiehlt  
**Julius Müller,**  
Möcker, Lindenstr. 5.  
**Strümpfe**  
erhalten Sie tadellos gestrickt und an-gestrickt in der mech. Strumpf-Strickerei  
**F. Winkowski, Thorn,**  
Gartenstraße Nr. 6.  
**Gelegenheitskauf für Händler.**  
Einige tausend Stück gute  
**Weihnachtsbäume**  
von 1 Mtr. bis 4 Mtr. Höhe, sind engrosweise veräußert  
**Thorn, Grabenstraße 2.**  
**C. Mandelkow.**  
**Ein gut möbliertes Zimmer**  
nebst Kabinett  
zu vermieten Strobaudstr. 7, II.

**Der Total-Ausverkauf von M. Suchowolski**  
Seglerstrasse  
bietet Gelegenheit zu sehr günstigen Einkäufen, da das große Lager schnellstens geräumt sein muß.

**Brennholz,**  
in Kloben und gespalten, fern-trocken, sowie  
**Steinkohlen,**  
beste ober-schlesische Marke, liefert billigst frei Haus  
**Oskar Klammer,**  
Fernsprecher 216.

**Putz- und Modewaaren-Magazin**  
**Minna Mack Nachflg.,**  
Baderstrasse, Ecke Breitestr.  
Grösste Auswahl  
in Ball- und Dekorationsblumen.

**Ernstgemeint!**  
ist die vorz. Wirkung v. Nadebeuler: Karbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden  
Schutzmarke: **Stedenpferd**  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Gesichtspitel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Witzchen, Leber-flecke u. a. St. 50 Pf. bei Adolt Looz und Anders & Co.  
I Kleiderpinsel, Vertifoto, Wasch-toilette mit Marmorplatte, Nachtisch, Sopha Tisch, 2 Glas-spinde, Säße u. a. m.  
zu verkaufen.  
**Tobolski, Baderstraße 16.**  
**Ein eiserner Kochherd**  
mit Ventosen wird zu kaufen ge-sucht. Angebote unter T. H. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**B. Doliva.**  
Thorn-Artushof.  
**Herrenmoden.**  
Garantirt tadellose Ausführung.  
**H. Schneider's**  
Erstes zahntechnisch. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen, gegründet 1864 in Thorn, Neustädt. Markt Nr. 22, neben dem Königl. Gouvernement

**Rübezahl-Punsch!**  
(Wein-Punsch.)  
R.-P. richtig zubereitet, befriedigt den verwöhntesten Feinschmecker.  
R.-P. ist das angenehmste, wohl-schmeckendste bekömmlichste und billigste Familiengetränk.  
R.-P. ist bei Erkältungen ganz be-sonders zu empfehlen und der Gesundheit dienlich.  
R.-P. hat die gute Eigenschaft, R.-P. dass er auch bei reichlichem Genuss keine Kopfschmerzen verur-sacht, daher ohne Konkurrenz.  
R.-P. nur echt mit dem Rübezahl R.-P. und der Schneckeppa.  
Überall zu haben! Wo nicht, sende direkt 3 Orig.-Flaschen franko gegen Nachnahme 4 Mk. 20 Pf.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Hermann Meier, Hirschberg**  
im Riesengebirge.  
**Hochf. Garz Edelroller**  
(Stamm Trute)  
welche vorzüglich in tief, gebog. und geraden Hochtollen, Hohlflügel, Schedel, Anore, Ringel, Flöten und Du-Pfeifen gehen, à 6, 8, 10, 12 und 15 Mtr., Dbd. 60, 72, 84 u. 96 Mtr., Weibchen 1,50 Mtr., Dbd. 12 Mtr., ver-sende gegen Nachn. 6 Tage Probezeit. Nichtgefall. tausch um, evtl. Betrag zurück. Herm. Vogt, Thale i. Harz.  
Ein noch gut erhaltener  
**Salberdeckwagen**  
ganz billig zu verkaufen. Näheres bei Restaurateur Herrn Parusowski, Thorn, Seglerstraße, und Carus, Bahnhof Woder Nr. 10.  
Möbl. Zimmer mit auch ohne Büch-schrank sofort zu verm.  
**Strobaudstr. 20.**